

# General-Zeitung für Bonn und Umgegend.

Bonn, Samstag, 23. Februar 1924.

34. Jahrgang

## Zurückweisung der deutschen Pfalznote.

Eine Rede Stresemanns im Reichstag.

\* Berlin, 22. Febr. Am heutigen dritten Tag der Aussprache im deutschen Reichstag über die Pfalz ergriff zu Beginn der Sitzung der Reichsminister des Auslands, Dr. Stresemann, das Wort, um unter großer Bewegung des Hauses die Mitteilung zu machen, daß die französische Regierung eine ihr vorgelegte übergebene Note mit Beweismaterial über die Bedrückung der Pfalz dem deutschen Botschafter in Paris zurückgeschickt habe.

Der Minister führte u. a. aus: zunächst möchte ich Ihnen eine Darstellung geben über die Verhandlungen, die wir über die Pfalz mit Paris geführt haben. Wir haben im November vorigen Jahres eine ausführliche Note über das Verhalten der französischen Besatzung gegenüber der einschlägigen Bevölkerung abgefasst. Frankreich hat diese im Dezember beantwortet. Diese französische Note macht den Versuch, einen kleinen Bruchteil der deutschen Bevölkerung zu widerlegen. Ein Eingehen auf den Gesamtinhalt unserer Note lehnte sie prinzipiell ab mit dem Bemerkern, daß die französische Regierung den Vertretern der verbündeten Mächte in Koblenz unterscheide, wenn sie die Beschwerde Punkt für Punkt beantworten wollte. Es ist mir aber nicht bekannt, daß die verbündeten Mächte in Koblenz den Wunsch ausgesprochen hätten, daß die französische Regierung sich einer derartigen Prüfung unterwerfe nicht unterschreite sollte. Am Schluß der Note war zum Ausdruck gebracht, die deutsche Regierung habe in offenbar falschem Glauben Anklagen gegen die französische Republik erhoben und sich dadurch für alle Beschwerden, die sie in Zukunft verbringen werde, verantwortlich gemacht. Dadurch wird also von vornherein, ohne daß man unsere Behauptungen materiell prüft, eine Prüfung abgelehnt.

Man wirkt uns vor, daß wir in offenbar schlechtem Glauben gehandelt hätten, und daraus wird die Folgerung gezogen, daß wir uns verantwortlich gemacht hätten für alle Beschwerden in der Zukunft. Ich habe darauf hingewiesen, daß die französische Regierung verucht hätte, nur einen kleinen Bruchteil der vorgebrachten Beschwerden zu widerlegen. Wir haben diese einzelnen Tatsachen sofort zum Gegenstand neuer amtlicher Ermittlungen gemacht. Da wir aber das Ergebnis dieser neuen Ermittlungen der französischen Regierung überreichen konnten, waren wir gewogen, eine weitere Beschwerde an die französische Regierung zu richten, die die besondern Verhältnisse der Pfalz notwendig machten. Das war die Note vom 2. Februar, die speziell politischer Natur war, indem sie, ohne auf Einzelfälle einzugehen, das Gesamtverhalten Frankreichs gegenüber den Separatisten zum Gegenstand hatte. Die französische Regierung glaubte uns damit absetzen zu können, daß sie sagte, es seien nicht erwiesene Verleumdungen, das Pariser Kabinett lehne sich in keine Erörterung über innerdeutsche Fragen ein. Das alles hat uns erneut veranlaßt, das gesamte, schon vorher zusammengebrachte Material und auch einige neue Teile davon der französischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Das Material, das überreich vorhanden war, wurde in einer erschöpfenden Darstellung am 20. Februar durch den Botschafter in Paris überreicht. Nun steht mir heute der deutsche Botschafter in Paris mit, daß ihm diese Note zurückgeschickt sei. Frankreich lehne es ab, diese Note entgegenzunehmen. Es lehne es ab, sich in Streitigkeiten zwischen Deutschen einzumischen, und sage, daß die französische Regierung an diesen Streitigkeiten nicht beteiligt sei.

Stresemann begründet weiter den deutschen Standpunkt im einzelnen. Von den Ausschreitungen bei Vertreibung der Separatisten sagt er: Wenn heute Protest erhoben wird dagegen, daß es zu Bluttaten gekommen sei, wenn man spricht von dem Grauen über die Dinge, die sich abgespielt haben, dann ist es mir ebenso wie mit dem Grauen über Vorgänge in der deutschen Geschichte, von denen Hermann Löns in seinem Werwolf sagt: Wenn man die Geduld eines Volkes bis aufs Neuerste spannt, bis sie reift, und wenn es dann zu Taten kommt, die zu verurteilen sind, so sind diese doch bei der Verteidigung der göttlichen Rechte eines Volkes durchaus verständlich.

Stresemanns Schlussausführungen lauten: Die Siedlung der französischen Regierung und des französischen Ministerpräsidenten ist auch aus einem anderen Grunde bedauerlich, ja ich glaube, daß sie nicht einmal überall in Frankreich verstanden wird. Wir stehen gegenwärtig in einer Situation, in der die Welt nach einer Lösung der großen Wirtschafts- und Finanzfragen sucht, einer Lösung, die bisher eine Elysäusarbeit war, und bei der man jetzt das Empfinden hatte, daß man ihn doch einigermaßen näherkommen scheint. Jedermann in Deutschland wünscht und erachtet eine Verständigung in dieser Frage. Eine solche Lösung läßt sich aber nicht finden unter dem materialistischen Gesichtspunkt. Wenn es sich darum handelt, die deutsch-französische Frage zu lösen, so wird es sich nicht darum handeln um das Verhältnis von Kohle und Erz, nicht nur um das Verhältnis von Goldnotenbank und Wiederherstellungen, sondern jede Verständigung muß ausgehen von dem Verhältnis der Völker zueinander. Wenn man dem deutschen Volk zusimmt und wir auch als Regierung ihm zumuten müssen, wie jede andre Regierung es tun müßte, die schwersten Lasten zu übernehmen — dann auch jede Verständigung wird begleitet sein von schwersten Lasten —, dann kann diese Forderung nur gestellt werden an ein Volk, das das eine weiß: daß es mit dieser Last die vertragsmäßige Freiheit sich erwirkt, auf die es ein Recht hat. Das gilt für die Pfalz, für das Rheinland, für das besetzte Gebiet, überhaupt für das ganze Volk. Deutlich haben wir die Empfindung, als ob man uns gegenüberüber glaubt, diplomatisch in einer Weise verfahren zu können, wie man es nicht leicht einem anderen Staat gegenüberwagt. Ein Mitglied dieses Hauses hat gestern im Zusammenhang mit der Frage der Pfalz davon gesprochen, daß dieser Kampf mehr wäre als das, als was er erschien, mehr wäre, als ein Kampf um irgendeinen Abschnitt eines Vertrags, daß er schließlich ein Kampf um Menschenrechte wäre. Dieser Kampf um Menschenrechte wird bleiben, auch wenn man die deutsche Note zurückweist, und was sich ergibt aus der Verweigerung der Menschenrechte, wird schließlich nicht fallen auf diejenigen, die man dadurch zur Verzweiflung treibt, sondern auf die Urheber. (Beifester Beifall.)

WTB Koblenz, 22. Febr. Am 19. Februar fanden hier zwischen der interalliierten Rheinlandkommission und der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen am Rhein Verhandlungen statt, die die Verlängerung des im November 1923 getroffenen vorläufigen Abkommens über die Lieferung von Stoffen zu Wiederherstellungszwecken zum Gegenstand hatten. Es wurde ein neues Abkommen für die nächsten drei Monate getroffen, das in seinen Grundzügen mit den früheren Vereinbarungen übereinstimmt, jedoch eine mäßige Veränderung der zu leistenden Wiederherstellungsleistungen vor sieht.

## Bei den Sachverständigen.

Die deutschen Auslandsguthaben.

\* Paris, 22. Febr. Das zweite Sachverständigenkomitee ist sich gestern einstimmig über die Höhe der deutschen Auslandsguthaben schlüssig geworden. Es soll sich, wie "New York Herald" zu wissen glaubt, um einen Betrag von 2 Milliarden Dollars handeln. Diesen Betrag hätten die Sachverständigen bereits im Verlaufe ihrer zweitwöchigen Untersuchung in Berlin ermittelt. Die Höhe des ermittelten Betrages würde erst dem ersten Berichtsmitteilung, um ihm einen Anhaltspunkt für die Berechnung des flüssigen deutschen Kapitals, das zur Begründung der Goldnotenbank herangezogen werden soll, an die Hand zu geben. Das in Deutschland zurzeit beständige flüssige Kapital wird — ohne die Reserven der Reichsbank — auf 610 Millionen Goldmark veranschlagt. Im übrigen scheinen sich die Sachverständigen im Verlaufe des gestrigen Tages hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Gestaltungsfähigkeit Deutschlands beschäftigt zu haben.

"Petit Journal" behauptet, daß die Produktionskraft des Reichs auf die Sachverständigen während ihres Besuches einen geraden unauslöslichen Eindruck gemacht habe. Insbesondere sollen die Sachverständigen festgestellt haben, daß Deutschland seit dem Waffenstillstand 18 000 Lokomotiven und 400 000 Eisenbahnwaggons baute. Kein Land der Welt sei imstande, eine solche Leistung auf diesem Gebiete zu vollbringen. Verschiedene Sachverständige, namentlich die englischen, wollten anscheinlich diesen Angaben keinen Glauben schenken.

Das erste Sachverständigenkomitee hat sich gestern auch am Nachmittag unter dem Vorsitz des Generals Dawes mit der Frage der Goldemissionsbank beschäftigt und seine Arbeiten praktisch zu Ende geführt. Die französische und die belgische Regierung sind, wie aus allen Blättermeldungen hervorgeht, mit dem wirtschaftlichen Abbau aus dem besetzten Gebiete einverstanden, doch scheinen beide Regierungen auf eine französische Überwachung der deutschen Eisenbahnen im Ruhr- und Rheingebiet unbedingt Wert legen zu wollen. Es heißt, daß die französische Regierung damit insbesondere Garantien für die Sicherung der Besatzungstruppen in der Hand haben möchte.

"Chicago Tribune" will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß Deutschland nach Ablauf des zweijährigen Moratoriums Zahlentilgungen in der Höhe von 2 Milliarden Goldmark an die Verbündeten zu entrichten haben werde.

## Die Sachverständigen wehren sich.

\* Paris, 22. Febr. Der Matin ist offenbar von einer Regierungsstelle darauf hingewiesen worden, wie ungemein es im Ausland, namentlich in den Vereinigten Staaten empfunden werden müsse, wenn die französische Presse kurz vor der Entscheidung der Sachverständigen den Vertrag mache, deren Schlusfolgerungen gewissermaßen zu särben. Es sei unbedingt notwendig, daß man in den letzten Tagen, die der folgenschweren Entscheidung vorausgehen, die Sachverständigen in Ruhe arbeiten lasse. Wenn man schon im voraus die Texte erörtere, die noch nicht redigiert seien, wenn man für oder gegen Lösungen kämpfe, die noch nicht einmal formuliert seien, dann würden die Sachverständigen beunruhigt. Namentlich die Herren, die von Amerika kamen und einfache und praktische Geschäftleute seien, hätten den Eindruck, daß man ihnen ihre Meinung diktiere. Es bestehne ein höheres Interesse, daß man ihren Bericht abwartete, bevor man ihn beurteile, und daß man sie in Frieden die leichten Hand an ihr schwieriges Werk legen lasse.

## Die "Produktivität" der Pfänder.

WTB Paris, 22. Febr. Der Führer der Radikalen, Heriot, beschäftigt sich mit den Ziffern, die in der belgischen Kammer über das Ergebnis der Aufhebung des Vorschlages im Jahre 1923 auf eine schriftliche Anfrage beantwortet wurden. Minister Daspas erreichte einen Nettogewinn von 100 Millionen Goldmark. Die belgische Regierung habe bei ihrer Berechnung 81 Millionen Goldmark, die sie 12 Jahre lang den Vereinigten Staaten zur Regelung der Belastungskosten zahlen müsse, übernommen. Nach den Berechnungen Daspars stelle der überschließende Geminn 100 Millionen Goldmark dar. Dann bleibten also 19 Millionen Goldmark übrig, die sich Belgien und Frankreich teilen könnten. Diese 19 Millionen würden aber auf Grund der belgischen Priorität ganz an Belgien fallen. Die Franzosen würden also 0 Franken erhalten. Das sei das Ergebnis der Ruhrbesetzung.

## Eine ungarnische Anleihe gescheitert.

\* Paris, 22. Febr. Der Wiederherstellungsausschuß hat nach dem Vorschlag des Völkerbundsrats einstimmig für die Dauer von 20 Jahren einen Teil der Hypothek auf das ungarische Staatsvermögen freigegeben. Für denselben Zeitraum wurde auch die Wiederherstellungspflichtung Magyars gemäß einem Vorschlag des Völkerbundes herabgesetzt. Die ungarische Anleihe ist durch diesen Beschluß gesichert. Ungarn erhält in der Person eines vom Völkerbund vorgeschlagenen ehemaligen Direktors des Federal Reserve Board einen Finanzdirektor, der die gleiche Befugnis hat wie Dr. Zimmermann in Wien.

## Macdonald über den Flottenbau.

WTB London, 22. Febr. Im Laufe der Aussprache über den Beschluß der Regierung, fünf Kreuzer und zwei Jäger zu bauen, erklärte Macdonald, daß diese Neubauten lediglich alte Schiffe erneut sollten und die Stärke der britischen Kriegsschiffe nicht erhöhen würden. Die Regierung könne die Abrüstung nicht zu stande bringen, indem sie zulasse, daß die Flotte durch Abnutzung verschwinde. (Wettkampf bei der Opposition). Die Frage des gesamten Flottenprogramms und des Standards, gegen den Großbritannien bauen sollte, werde jetzt erwogen, und bis die Prüfung vollendet sei, werde keine Entscheidung über die gesamte Flottenpolitik erfolgen. Keine fremde Nation könne wirksam gegen den Bau von Erfolgschiffen Einpruch erheben. Im übrigen beruhe der Beschluß, neue Kreuzer zu bauen, auf dem Wunsch, dem englischen Schiffsbauweise bei Arbeit zu verschaffen. Nach Schluß der Debatte wurde ein liberaler Antrag, der die Regierung herausforderte, mit 372 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Die Konferenz stimmte einstimmig mit der Regierung. Einige Mitglieder der Minderheit enthielten sich der Stimmenabgabe. — Die Abstimmung, bei der in der hauptsächlichen Konservative und Arbeiterpartei einen von den Liberalen eingebrachten Antrag zu Fall brachte, wird in der Presse viel beachtet.

## Um unsere Kolonien.

TU Paris, 22. Febr. Im Zusammenhang mit den durch die Arbeiten der Sachverständigenkommission aufgetauchten Kolonialpläne sind gewisse politische Kreise Englands der Ansicht, daß eine Entsendung des Dr. Solt auf den Londoner Posten die erforderlichen Verhandlungen durch die Spezialkenntnisse sehr erleichtern würde.

+

## Endgültige Annahme der Grundsteuer.

\* Berlin, 22. Febr. Der preußische Landtag wiederholte heute die infolge des Einspruchs des Staatsrats notwendig gewordene Abstimmung über seine Beschlüsse zur Grundsteuer. Die verhängsmäßig vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit wurde um mehrere Dutzend Stimmen überschritten, obgleich die Deutschnationalen fertigbrachten, heute gegen eine Milderung der Grundsteuer ihre Stimmen abzugeben. Mit dieser Abstimmung des Landtags sind die früheren Beschlüsse aufrecht erhalten und der Einpruch des Staatsrats beseitigt.

+

## Keine Entlastung von Schwerlagsbeschädigten.

\* Berlin, 22. Febr. Der Reichstagsausschuß zur Überwachung der Durchführung der Personalabbauverordnung beschäftigte sich zunächst mit den Sparmaßnahmen bei den Filmprüfungsstellen Berlin und München. Außerdem wurde die Frage der Entlassung von Schwerlagsbeschädigten behandelt. Hierbei brachten die Parteien durch eine Entlastung zum Ausdruck, daß der Abbau von schwerlagsbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeitern nur mit Genehmigung der obersten Reichsbehörden erfolgen darf. Den Abgeboten soll eröffnet werden, daß sie sich schwerlagsführend an den Sparausschuss des Reichstages wenden können. Die bereits ausgeprochenen Entlassungen von Schwerlagsbeschädigten sollen dahin nachgeprüft werden, ob sich die Wiedereinstellung ermöglichen läßt. Bei der Beratung von Befreiungswilligen wurde vom Ausschuß der Wunsch geäußert, daß der Spakkommissar Ausgleichsstellen schaffen möge, wo durch ermöglicht werden sollte, abgebaute Kräfte in anderen Verwaltungen, bei denen Neubedarf eintritt, unterzubringen.

+

## Befreites und unbefreites Gebiet.

\* Köln, 22. Febr. Aus Solingen meldet die Köln. Ztg.: Die unterschiedliche Belastung der Wirtschaft des befreiten und unbefreiten Gebietes, namentlich der Exportindustrie, mit Zöllen und Abgaben, hat die rheinische Wirtschaft schon verschrecklich, aber bisher leider immer mit negativem Erfolg, veranlaßt, vom Reich Erleichterungen zu erbitten, die den Wettbewerb mit dem unbefreiten Gebiet gestalten. Die Schritte des Wirtschaftsausschusses bei der Kölner Handelskammer, einiger Industrie- und Handelskammern waren bisher von seinem Erfolg begleitet. Diese Bestrebungen laufen in erster Linie darauf hinaus, die französischen Zölle und Abgaben auf die Reichssteuer anzurechnen zu können. In diesem Sinne spricht sich auch ein Schreiben des Industrievereins Wald an den Wirtschaftsausschuss des befreiten Gebietes in Köln aus, in dem es u. a. heißt:

Die Walder Industrie ist, wie die des Solinger Industrieausschusses bei der Kölner Handelskammer, einiger Industrie- und Handelskammern waren bisher von seinem Erfolg begleitet. Diese Bestrebungen laufen in erster Linie darauf hinaus, die französischen Zölle und Abgaben auf die Reichssteuer anzurechnen zu können. In diesem Sinne spricht sich auch ein Schreiben des Industrievereins Wald an den Wirtschaftsausschuss des befreiten Gebietes in Köln aus, in dem es u. a. heißt:

Die Walder Industrie ist, wie die des Solinger Industrieausschusses bei der Kölner Handelskammer, einiger Industrie- und Handelskammern waren bisher von seinem Erfolg begleitet.

WTB Freiburg, 21. Febr. Vor der Strafkammer in Waldshut kommen gegenwärtig Prozeß zur Verhandlung, die mit den Auslieferungen im badischen Wiesental und mit den Unruhen in Lörrach im September vergangenen Jahres im Zusammenhang stehen. Die vor der Waldshuter Strafkammer abgeurteilten Fälle betreffen vor allem Mißhandlungen des Fabrikanten Horn und des Oberbürgermeisters von Schopfheim. 25 Angeklagte wurden zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt, drei weitere zu Geldstrafen, während vier Angeklagte freigesprochen wurden.

\* Brüssel, 21. Febr. Der ausführende Rat des Internationalen Bergarbeiterverbandes wird in den nächsten Tagen hier oder in London zusammentreten, um die schwierige Lage zu besprechen, in der sich die Kohleverzeugung infolge der Micumverträge befindet.

WTB Brüssel, 22. Febr. Hier kamen gestern 600 Kinder aus Budapest an, die auf verschiedene Ortschaften des Kreises Antwerpen verteilt werden sollen. Ein Sonderzug des Ungarischen Roten Kreuzes fährt übermorgen eine Anzahl anderer ungarischer Kinder zurück, die seit drei Monaten zur Erziehung in Belgien weilten.

TU New York, 22. Febr. Der Ausschuß zur Prüfung der Ansprüche aus dem Untergang der "Ullania" erkannte heute 47 Schadensersatzansprüche an, die zusammen etwa eine Million Dollar betrugen und die sich auf Entschädigung für Todesfälle, Verlebungen und Sachverluste beim Untergang des Schiffes stützen.

## Von Nah und Fern.

\* Wien, 21. Febr. Die Wiener Verbrecherchronik des heutigen Tages verzeichnet zwei Fälle, die im Bust solcher Verbreiter aus dem Großstadtpublikum als charakteristische Beispiele dastehen zu verdienen verdienen. Die Polizei hat festgestellt, daß der 24jährige Rassier einer hübschen Bankierin in wiederholten Angriffen das Unternehmen, bei dem er beschäftigt war, um mehrere hundert Millionen Kronen geschädigt hat, einzig zu dem Zweck, um in einem Fußballclub eine Rolle spielen zu können. Er setzte den Club mit allen Spielgeräten aus, bezahlte die Kosten eines Klubabends und erreichte auch schließlich das Ziel seines Ehrgeizes, indem er Ehrenmann wurde.

Im diesjährigen Fasching mehrten sich die Fälle, daß bei Tanzveranstaltungen, nicht etwa bei dem üblichen Gedränge bei der Kleiderablage, sondern im Tanzsaal wahrscheinlich mit Hilfe von weiblichen Besucherinnen goldene Taschenuhren gestohlen werden. So haben die Diebe im Freic die Woche bei einem einzigen Ballfest 18 goldene Taschenuhren gestohlen.

\* Wien, 21. Febr. Lieber die Geschichte einer neuvergoldeten Grafenkrone werden folgende Einzelheiten berichtet, die geradezu finstere sind:

Graf Ludwig Salm, der nach 1918 sich in Berlin niedergeließ, war Kommandant im österreichischen Heere gewesen. Er ist in gewissen Pariser Kreisen sehr zu Hause und war als Don Juan in verschiedene galante Abenteuer verwickelt, die von sich reden machen. 1922 trat er als Kinospieldirektor von Uelen auf, reiste nach Amerika, wo er unter dem Pseudonym Harry de Leon auftauchte. Seine Erfolge machten ihn mit der 18-jährigen reichen Amerikanerin Grace Coffin bekannt, deren Herz er eroberte. Die Popiere waren bereits in Wien bestellt und die Hochzeit sollte in Böhmen stattfinden, als die Braut ihre intime Freundin, Mary-Henriette Rogers, die Tochter des Petroleumkönigs, die Erbin von 40 Millionen Dollars, dem Verlobten vorstellte. In dem Konkurrenzlauf der beiden jungen Frauen um den Seiden flog die Dollarprinzessin: Sie entflieht in Begleitung ihrer Gouvernante, in der Nähe von New York findet eine heimliche Trauung statt. Drei Tage später erscheint die neuverheiratete Gräfin Salm wieder bei ihren Eltern. Inzwischen hatte sich die Braut der Sensation bemächtigt: Deutschen nach Berlin und Wien, die Danzeller bringen umfangreiche Personale über den Grafen Salm und achtundvierzig Stunden später kennt ganz Amerika das bewegte Leben des interessanten Grafen.

Der Standort ist allgemein. Der Schwiegervater verleiht eine Mitzill; aber die junge Gräfin bleibt standhaft; das junge Ehepaar wird sich demnächst in Wien vorstellen.



## Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörsé.

\* Berlin, 21. Febr. Die Hoffnung auf eine Böfung des Reparationsproblems und der Auftrag, die zwar schwere Lasten bringen, aber den Wiederaufbau der deutschen Industrie ermöglichen würde, haben sich verändert. Man rechnet mit der baldigen Errichtung der Goldnotenbank und mit weiteren Auslandskrediten für die deutsche Industrie. Hoffnungen dieser Art setzte man heute besonders auf ähnlich umfangreichen Kaufaufträgen der rheinischen Großindustrie in weltlichen Montanwerken der: man hofft wieder von einer Wiederholung der Nivus-Meetinge. Auch das Abkommen erzielte vereinzelt Kaufaufträge. Man will auch Ausläufe bemühen, die darauf hinzuwenden, dass ausreichende gewerbliche Kommissionen wieder hervorgezogen werden. Die Spekulation ist nicht zu weiteren Rücksichten. Heute weltlichen Montanwerken waren besonders Schätzpapiere, Kaffee- und Textilwerke am beliebt.

Kölner Wertpapierbörsé.

\* Köln, 22. Febr. An der Wertpapierbörsé hielt das Wertpapieramt sich noch immer bei den Börseleinsichten zu. Die Spekulation dagegen war auch weiterhin freudlich gestimmt und zeigte sich für alle Werke zu erhöhten Kurien aufnahmefähig. So waren Montanwerke wieder erheblich höher. Von den Montanwerken gewannen Motorwerke Deutz 2 Bill. Prozent, während von den Käffchen Moschinen trotz des erhöhten Goldtarifs kein Material an den Markt kam. Homburg war noch nicht nachgewiesen. Die Aktien wurden auch heut höher. Textilfirma hielten sich auf dem gestiegenen Kurs. Von den Sonderwerken waren offen, Siegel und Stoßwehr lediglich, während Maud etwas erhöhten. Am Dant- und Verfassungskonferenzmarkt war das Geschäft ruhig.

Städter Hauptmarkt.

WTS Köln, 22. Febr. Der Hauptmarkt war heut trocken eingetreten. Schneiders auf beschritten. Am besetzten war ein Überangebot von Kreuzstößen vorhanden, der im Kreise lant. Die Zahl der auswärtigen Aufsäuer war heut groß. Auch ausländisches Gemüse war in Hülle und Fülle, auch leiste es nicht an Kartoffeln. Der Obstmarkt war überaus, insbesondere mit ausländischen Früchten. Die Großhändler worteten schon mit neuen Kartoffeln aus Malta, immer mit frischem Spargel und jungen Treibhauskartoffeln auf. Es kamen neue Kartoffeln 70 Pfennig, Karboherbe 50 Pfennig und Spargel 6 Mark das Pfund. Nach längerer Zeit war an den Ständen wieder eine große Auswahl. Hier kosteten 16 Pfennig das Stück, Butter 2.20 Mark, Margarine 50-70 Pfennig das Pfund.

Die Mutter der Rentenmark.

Die Nationalliberale Konservativen mit den immer erneuten Anprägen, Hollerich, er und sein anderer sei der "Vater der Rentenmark", mit der Bemerkung ab, dass der Streit um die Rentenmark müsig sei. Das Entscheidende habe jedoch die "Mutter der Rentenmark" getan: "eine große Anerkennung des leidenden und kämpfenden deutschen Volkes, das durch unerhörte Kostanzsteigerungen und Opfer, durch eine Selbstabgabe ohne Vorbild das Gleichgewicht des inneren Staats zu

erhalten und damit die Stabilität der Währung zu sichern sucht".

Die Konkurrenzfähigkeit der Industrie.

In der am 18. Februar in Essen abgehaltenen Sitzung der Industrie, die das neue Syndikat darstellt, wurde die Marktlage eingehend erörtert, die durch Preisunterbietungen einer Reihe von Betrieben ungemeinem Interesse deponiert. Man war der Ansicht, dass diese Verantwortlichkeit als Ausdruck des fehlenden Übereinstimmungsstandes nach der Disziplinlosigkeit des letzten Jahres und der funktionslosen Organisation gelten müsse, wobei nicht minder die finanzielle Lage der Betriebe infolge der Zulassung eines Gewerbe falle. Die Betriebe sollen, soweit sie außerhalb des Syndikates verblieben haben, die Verträge vorlegen, und es werden auch für neue Verträge gegen den Syndikatvertrag verhandelte Statuten festgestellt. Eine Preisabschaffung wurde nicht vorgenommen. Man rüttet sich nach den englischen Kohlenvereinen und erwartet, dass die Industrie in den heutigen Preisen konkurrieren kann.

Neuartiger Zusammenschluss von Buchhandelsfirmen.

Die Buchbindungen Bader in Allen, Henzenberg in Bonn und Bergmann und Seedorf in Dortmund haben sich zu einer "Nordrhein-Buchhandlung G. m. b. H." mit Sitz in Essen vereint. Dieser Zusammenschluss ist auf den Betrieb des Buchhandels der ersten Art: Konkurrenzlosungen in der blühenden Art dürften mit dem Namen des Buchhandels auch unterdrückbar sein. Der Zusammenschluss obiger drei großen Firmen wird man also mehr oder weniger als ein geschäftsmäßiges Vorhaben betrachten müssen. Jede Firma bleibt für sich vollkommen selbstständig, und die Kapitalstruktur wird nicht verändert, sondern bleibt über einzelnen Firmen für ihren Stabtrieb erhalten. Nur so weit für den gesamten Industriebezirk eine einheitliche Organisation möglich ist, werden obige drei Firmen eine Einheit. So soll Vereinigungen von Vorläufen, Ausstellungssachen, Buchwerken und dergleichen. In dieser Beziehung soll die Verlängerung des Arbeitshorizonts mit dem Erzeugnis gärtnerischer Kultur in jeder Form einheitlich durchgeführt und organisiert werden.

Mindelstein bei Buchmätern. Nach dem Reichsbeschluss beträgt der Mindelstein für Buchmacherwerken auf den Nennplänen dreifach Goldmark.

Verlegung der Mannesmann-Werke von Troisdorf nach Osnabrück?

\* Friedrich-Wilhelm-Hütte, 22. Febr. Der Betriebsrat der Mannesmann-Werke der chemischen Friedrich-Wilhelm-Hütte veröffentlicht zur Wiederaufnahme der Arbeit auf diesem Werke, das bekanntlich dem Klöckner-Konzern angehört, folgende Erklärung:

Nachdem der Christliche Metallarbeiterverband den Spruch des Schlichtungsausschusses mit 51 zu 49 abgelehnt hatte, gaben die freien Gewerkschaften nach langen Verhandlungen die Parole aus, ihren Mitgliedern die Wiederaufnahme der Arbeit freizugeben. Bis jetzt sind 1800 Mann wieder im Betriebe, man hofft aber innerhalb weniger Wochen die Belegschaft auf etwa 3500 Mann zu bringen. Im folgenden sind

die Gründe dargelegt, welche die freien Gewerkschaften bewogen, die Parole zur Wiederaufnahme herauszugeben. Von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus gesehen, ist die geographische Lage des Werkes eine nicht besonders günstige. Weider Nähe, noch Nähe, noch vorstellbare finanzielle Mittel vorhanden. Aus rein finanziell-politischen Interessen wurde das Werk vor Jahren nach Troisdorf verlegt, zum erheblichen Teil war auch die Auslastung auf billige Arbeitskräfte maßgebend. Die Erfahrung zeigt, wir das Werk günstige Voraussetzung, in nur geringen Maßen durch den Krieg und seine Folgen verunsichert. Heute wird das Werk, wie zum großen Teil auch die übrige Deutsche Industrie, nicht mehr von reinen Industriellen bedient, sondern von Großkaufleuten (Großunternehmern).

Durch die Zustimmung des Christlichen und Hirsch-Dünsterlichen Metallarbeiterverbandes zum Abkommen der Norddeutschen Metallarbeiter und die dadurch bedingte Wiederaufnahme der Arbeit in den Klöckner-Werken erhält der Klöckner-Konzern der Verlegung des Werkes nach der Georgs-Marienhütte im Osnabrück. Man wird offiziell die oben angeführten Schwierigkeiten überwinden und zugleich die oben genannten Abgaben der Nivusverträge erlassen.

Einfachste Weisheit sind mit uns der Meinung, dass eine Verlängerung der Arbeitszeit in vielen Betrieben keine Vermeidung der Produktion bringt wird. Während z. B. beim Dreieckschiffsystem eine reine Produktionszeit von 18-22 Stunden erreicht wurde, wird durch das Zweitschiffsystem erledigungsmässig nur noch eine Produktionszeit von 12-17 Stunden erreicht. Der Rohstoffverbrauch von Arbeit ist zwar nicht abweichen, wie gleich bleibt, wie beim Dreieckschiffsystem. Wenn auch die Verlängerung der Arbeitszeit den Kapitalisten Ausland gegenüber eine Zeitlang als Gewinn wirken wird - und wenn man auch glaubt, durch den Druck der Arbeitnehmer die Gewinne nicht zu erhöhen, so wird dies durch die Auswirkungen mit warmer Seitenbildung. Bei einem Geburtstag lassen sich auf diese Weise, die Freuden befreien, bis die Freuden verschwunden sind. - 3. Wenn Ihre Schiffsdecke stark verschwunden sind, so bestreichen Sie die Decken mit Petroleum und teilen sie hierauf mit hellem, einem weißen Sande oder einem pulverisiertem Kochsalz ab. - Auch verschwindet der Rost sofort, wenn man die Metalle mit Öl und Rosinenöl abzieht. 4. Haarmittelreinigungen verschwinden bald durch Waschungen mit Boraxseife.

Weitere Schärfungen der Boraxseife. Das kommt ganz auf die für die Schutz gültigen Bestimmungen an.

Wie Christbaum. 1. Stellen Sie dem Betreiber eine angenehme Brise vor Schönung und drohen mit Rüge. Wie der Schuhner die Brise ungern verstreichen, so müssen Sie Ihre Drohung wahr machen. - 2. Schildpatt wird mit Öl anstreichen.

Ostern 24. Wenden Sie sich an das evangelische Wolfen-

bau, Rosental 28, hierher.

wurde von dem kurfürstlichen Hofbaumeister Rebhauer entworfen, der dafür "6 Tüllen" erhielt. 1874-76 wurde das Stadions wesentlich durch Umbau vergrößert, indem man den an der Rathausseite gelegenen Teil abgerissen und ausgetauscht. - 30 Jahre lang und zwar bis zum Jahre 1818 wurden die oberen Räume des Rathauses von der 1787 gebauten Seite benutzt. - Das städtische Archiv des Rathauses begann mit dem Jahre 1800, da das alte Archiv 1800 bei Belagerung und Einführung der Stadt mit zu Grunde gegangen ist.

Schwarzburg 25. Um diese Haarmittelreinigungen zu vertreiben, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind. Eine aufwändige Spuren bestreicht man durch Auswaschen mit warmer Seitenbildung. Bei einem Geburtstag lassen sich auf diese Weise, die Freuden befreien, bis die Freuden verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind. Eine aufwändige Spuren bestreicht man durch Auswaschen mit warmer Seitenbildung. Bei einem Geburtstag lassen sich auf diese Weise, die Freuden befreien, bis die Freuden verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

Wiesbaden 26. Um diese Haarmittelreinigungen zu verhindern, sind Rose, Alstroemer, viel Getreide und Bleiche zu vermischen. Maden sind viele Bewegung in der lüflichen Luft, arbeiten auch förmlich und waschen das Gesicht 1-2-mal wöchentlich mit Wasserflaschen.

Grau-Rheinbör. 3. S. 100. 1. Die Forderung ist zweifellos zu hoch. - 2. Ihr Sohn braucht nur das Gas zu zahlen, wodoch er wisslich versteckt.

Unterschönenh. 1. Gang gewiss sind verbrannt, kein gerinnerter Brand ist bisher verhindert. 2. Um Fensterscheiben zu entfernen, ohne sie zu schaden, wendet man die Flecken auf, gleich neues Glas darüber und wiederholzt dieses Verfahren, bis die Scheiben verschwunden sind.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

*Erlösungreisen  
zur See*

mit den fahrgärtigen Überseedampfern nach SCHWEDEN, FINNLAND ENGLAND, HOLLAND, BELGIEN SPANIEN PORTUGAL MADEIRA ITALIEN ÄGYPTEN

In verschiedenen Klassen und Preislagen Spezialprospekte und Auskunft kostenlos durch NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen in Bonn u. R.: Reisebüro Heinr. Brinck Am Hof 9.

**Rohre**  
sum Umsätzen in jeder Länge, sowie  
— Winkel und U-Eisen —  
billig  
Kaufmann & Herz, Beuel.

Vernickeln von Fahrrädern  
Verküpfen, Massenartikel  
vermessingen von Autoteilen  
versilbern von Kunstgegen-  
ständen und Tafelgeschirren

Emaillieren  
in nur Qualitätsausführung  
schnell preiswert.

**Peter Nakaten**

Bonn-West Clemens-Auguststr. 33  
Telefon 383.

**Wilh. Stref, Bonn**  
Gernau 181 und 283. Kölnstraße 127-131.  
Für Sämtliche Arbeiten, bestes Brennstoffmaterial.  
Brennstoffe in verschiedenen Korngrößen.

**Lastkraftwagen - Transporte**  
aller Art und Richtungen, Gelegenheit für Rüstransport  
bis 200 Btr. Cabanen bei billiger Berechnung  
werden prompt ausgeführt übernimmt  
Transportgeschäft-Ziegelei-Kies-Sandwerk  
**Joh. Over jr.**  
Telefon 242 Bonn Gitterstraße 95.

**Neue mod. Fuhrwerkswaage**  
zu verkaufen  
stark und stabil gebaut, 15000 kg. Wiegefähigkeit, Brücke  
6:240 Mtr. mit 100 mm. dicken Eichhölzen abgedeckt, zum  
Verwiegeln von Lastautos. 2 Jahre Garantie, bei billigerster  
Berechnung und kurzer Lieferzeit.  
Auch leicht. Waagen von 5000-15000 kg. Wiegefahrt sind  
zu liefern. Waagen können hier im Betrieb angesetzt werden,  
auf Wunsch persönlicher Besuch.  
Dasselbe einige Dezimalwaagen u. Tafelwaagen (gebraucht,  
aber gründlich instand gesetzt u. gleich) billigst zu verkaufen.  
**Fritz Meyer, Waagen-Reparaturwerkstatt**  
Bonn. Paulstraße 25-27.

**Prima**  
**Oberl. Industrie-Speisekartoffeln**  
empfiehlt  
Rarl Breit, Kartoffelgrosshandlung,  
Ammstraße 23. Telefon 3153.

**Prima**  
**Saat- und Speisekartoffeln**  
Zentner von 4 Mark ab.  
Für Weiberhäuser billiger.  
Gebr. Henleier, Hangelar, Kohlau,  
Telefon 3055.

**Prima Qualität!**  
Westen 900 G.M.  
Jumper 100 M.  
zu niedrigem Preise.  
Etagengeschäft Graue, Bonngasse 4a.  
Bitte ohne Kaufzwang um Besichtigung.

# Enorm billige Kleider- u. Kostüm-Stoffe.

Beachten Sie unsere niedrigen Preise!!

Woll-Schotten und Streifen, 100 cm breit Mk.	1 500 Mild.	Reinwoll. Cheviots solide Qualität, 130 cm breit Mk.	2 650 Mild.
Kostüm-Streifen gute Qualität, 105 cm breit Mk.	2 500 Mild.	Reinw. Gabardine für Jackenkleider, 130 cm breit Mk.	5 750 Mild.
Moderne Donegals für Sport-Kostüme, 140 cm breit Mk.	3 900 Mild.	Reinw. Manteltuch in modernen Sportfarben, 130 cm breit Mk.	6 500 Mild.
Reinwoll. Streifen für Kostüme und Kleider, 105 cm breit . . . . . Mk.	4 500 Mild.	Reinw. Gabardine schwere Qualität, für Mäntel und Jackenkleider, 130 cm br. Mk.	7 500 Mild.

**Herren-Anzugstoffe**  
160 cm breit, gute Qualitäten, frische moderne  
Muster  
6.90 5.90 4.90  
Manchester in allen Farben und besten  
Qualitäten.

**Herren-Anzugstoffe**  
150 cm breit, alle beste Kammgarne in farbig  
und dunkelblau  
14.50 10.75 7.50  
Sämtliche Futter-Zutaten ganz besondere  
preiswert.

**Geschw. Bernstein**  
Spezialhaus für Damén-Kleiderstoffe und Herren-Anzugstoffe  
Keine Schaufenster. Keine Personalspesen.

58 Wenzelgasse 58

gegenüber der Kesselsgasse.

Nur gute Qualitäten zu  
billigsten Preisen.



Wir bringen in Damenjackenfutter  
die größte Auswahl  
die modernsten Farben  
die besten Qualitäten  
in Seide, Halbseide und Baumwolle.

**M. Weix & Co.**

Brückenstr. 46 Schneiderartikel Brückenstr. 46.

Achten Sie auf unsere Schaukasten-Auslagen.

**Konkurrenzlos!** Bis auf weiteres verkauft ich  
**Ireinen Weinbrand**  
kein Verschnitt, zu dem billigen Preis von à Liter 2.50 Mk.  
Feinster hoch% Trester . . . . . à Liter 2.00 Mk.  
Jeder Käufer erhält auf Wunsch eine Probe gratis!

**Scheid, „Restaurant zur Rheinbrücke“**, Hundsgasse 25  
Eingang Ecke Kreuzstrasse.

**Rüchen**  
billig abzugeben. Zol. Wienter,  
Bonnerstrasse 176.

**Speise-  
kartoffeln**  
billig Bißw. 55 Pfennig pro  
Zentner, 6 Millionen, im  
Bonnerstrasse 338. (6)

**Platéau wagen**  
mit Seitenstellen, 40 Btr. Trag-  
kraft, wenn gebl., zu perf.  
Gebenstrasse 102. (6)

**Friseureinrichtung**  
und sonst. Sachen preisw. al-  
tert. Bonngasse 2, III. (6)

**Kunsthandlung**  
**Ludwig Röhrscheid**  
Bonn, Am Hof 28 Fernruf 728,  
Gewähltes Lager in  
Original Graphik n. Olgemälde  
Mappenwerken.

Reproduktionen von der einfachsten bis zur  
vornehmsten Art der klassischen u. mod. Kunst

**Mehrere Wirtschafts-Büffets**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter B. Nr. 549 an die Grubediton.

**Gold. Herren-Uhren**  
alle Sorten Armbanduhren in  
größter Auswahl unter fach-  
männlicher Garantie.

**P. Hünken**  
Uhrenhandlung,  
42 Brückstraße 42.

**Majolika-Herd**  
tumb., Glas u. Keram. Größe  
0,70 x 1,25 m, wenn gebl.,  
preiswert zu verkaufen.  
Gebenstrasse, Gebenstrasse 38. (6)



## Ott's Ulmer Werkzeuge

Hobel, Hobelbänke, Gehrungs-  
sägen, Schraubzwingen, Türen-  
spanner usw. usw.  
zu günstigen Preisen vorrätig bei

**Johannes Wege :: Bonn**  
Werkzeuggeschäft  
Kreuzstrasse 3-5.

Außer allen Werkzeugen für den Handgebrauch sind für  
Maschinenbetriebe ab Lager lieferbar:  
Band- und Kreissägeblätter  
Hobelmesser aller Art,  
Messerköpfe, Langloch-  
bohrer, Abziehsteine usw.  
in bekannt guter Qualität.

## Ringofenziegelsteine

Rechteckformat in kleinen und großen Quantitäten billig  
zu verkaufen. Drei Seiten 80x100 Stück kleines Format  
22x11x6cm weiter unter Dogenkreis zu verkaufen.  
Siegburger Ringofen-Ziegelei G. m. b. H.

Ab: van der Wijen, Ziegburg, Kaiserstr. 142 Tel. 182

## Einmaliges Sonderangebot!

Größere Posten  
**Marken-Zigaretten**  
ca. 20% unter Fabrikpreis  
abzugeben.

**Fr. L. Bleffert**  
Zigaretten-Großhandlung  
Bonn, Bornheimerstraße 73, 1. Etage.  
Telefon 1485.

## Monier- u. T-Eisen

in einigen Tagen eintreffend,  
zur Vormerkung ab Waggon Bonn bei billigerster Berechnung  
zu verkaufen.

**Rhein. Rohproduktions-Handels-Gesellschaft m. b. H.**  
Bonn, Kölnstraße 165.

**Rohlen** **Koks** **Briketts**

lebendes Quantum liefert sofort  
**Peter Over**  
Heerstraße 134a Telefon 537.

**Gartenkies**  
Schöner blauweisser Silberkies wieder vorrätig.  
Jede Menge **M. Lehmacher** Bonner Talweg  
Kohlen - Koks - Briketts. Telefon 428.

**Industriebedarf**  
Gleichstrommotore 0,25-10 PS  
Drehstrommotore 0,5-15 PS  
Transmissionen  
ab Lager lieferbar.

**Fleischerei-Maschinenanlagen**  
Montage, Reparaturen, Umänderungen  
schnell, preiswert und fachgemäß auf Grund 20jähriger  
Fach erfahrung

**Hennig Nachf.**, Josefstraße 6. Tel. 1121.  
**Qualitäts-Weinbrand**

Qualitäts-Weinbrand-Verschnitt  
sowie kleine Flaschen-Weinbrand zu einem sehr günstigen Preise  
Weinbrennerei M. Laux, Coblenz-Mettternich.

**Briketts**  
In jedem Quantum für Heizbrand u. Industrie-  
sofort lieferbar. **Johs. Blanden & Co.**, Bonn  
Dorotheenstraße 79. Fernruf 518.

## Im Schatten des Todes.

Von M. Berlepsch.

Copyright 1921 by Allgemeine Fleisch-Zeitung Act.-Ges. Berlin SW. 68, Lindenstraße 69.

Nachdruck verboten.

Doch wie? Dabei fühlte sie, daß sie allein den Weg aus all diesen Unschärheiten heraus finden mußte.

Was mußte ihr erlösen sein?

Darüber galt es jetzt Klarheit zu gewinnen. Und bald, nicht erst in Tagen oder Wochen...

So weit waren ihre Gedanken, als sie jäh aufstand.

Das war es, nur das eine konnte der richtige Weg sein.

Und Ruth Bernhardy verließ mit raschen Schritten das Zimmer.

Überrascht hob Meinhold Semerau den Kopf, als sich vor seiner Tür bereits wieder ein Klirren von Schlüsseln hören ließ, als das Schloß schon wieder aufgesperrt wurde.

Wer kommt nun wieder?

Er hatte sich schon damit abgefunden, die endlosen Stunden des Tages allein zu verbringen, und damit ausgezögzt, daß er die acht Jahre bis zur letzten Stunde durchleben mußte.

Guerkt war es ihm wohl, als würde er unter dieser Gewissheit zusammenbrechen müssen. Aber auch das ließ sich tragen. An dem einen, das ihn zu diesem Opfer bestimmt hatte, war nichts geändert: für Ruth hätte er es doch geben, damit diese den Glauben an den Bruder behalten durfte.

Und würde er jetzt nicht plötzlich zu dessen Ankläger werden müssen, wenn er eine Aenderung seines Schicksals versuchte? Würde ihm jetzt noch jemand glauben?

Hatte er selbst nicht alles zu gut vorbereitet, so daß er gar keinen Glauben mehr finden würde, selbst wenn er dies wollte?

Und Ruth? Sie war immer schon eines anderen Braut.

Das waren die Gründe, die ihn schließlich mit dem Unabänderlichen seines selbstbestimmten Schicksals ausgespielt hatten.

Und um dies zu tragen, konnte jede Störung, die vom Leben außerhalb dieser Mauern kam, nur eine neue Last bedeuten. Deshalb fühlte er eher einen Groß, als der Schlußstiel nur die Tür seiner Zelle sperrte.

Wer möchte es sein? Wieder Doktor Breitfeld?

Aber in halber Neugier blickten seine Augen auf.

Aber fast gleichzeitig sprang er auch schon von der Holzbank empor.

Das... das hatte er nicht erwartet! Eine solche

Möglichkeit hatte in seinen Gedanken nie bestanden!

Und doch stand sie verwirkt vor ihm.

**Besser als Yohimbins** ganz wirkt Organoplatinum. Anregend, sehr fröhligend. Verlangsamt Sie nur Organoplatinum in der Ratsaus-Apotheke Markt 6.

Kein Traumbild! Nicht die Ausgeburt einer trügerischen Phantasie. Das war sie... Und der Wärter sagte mit mürlicher Stimme: „Der Besuchszettel lautet auf zehn Minuten. So lange darf ich Sie mit dem Gefangenen allein lassen. Dann muß ich Sie wieder holen.“

Schlürfend zog er sich wieder zurück und nur sie blieb, sie allein, an die er nur in seinen stillsten, verschwiegensten Träumen gedacht hatte!

Er wagte kaum ihren Namen laut auszusprechen, als fürchtete er, damit könne alles wieder wie ein Traumbild entgleiten. Leise flang es:

„Ruth!“

Es war es, sie stand vor der wieder versperrten Tür. Und ihr Bild verschwand nicht, ihr Bild kam noch näher. Da flüsterten seine Lippen zum zeitemal den Namen, der bisher nur in seinen Träumen und Hoffnungen laut geworden war; und aus der Stimme flang dabei die ganze Järligkeit seiner stillen Sehnsucht:

„Ruth!“

Und Ruth Bernhardy hörte den Ruf und hörte auch die Sehnsucht, die sich schluchtern hervorwagte. Mehr als lange Gefäßdrift verriet ihr dieser so gefüllte Name. Und wenn sie nicht schon das Opfer Meinhold Semeraus als die Folgewirkung seiner Liebe nach den Berichten Doktor Breitfelds geahnt hätte, an diesem schriftschnigen Ruf hätte sie es erraten müssen.

Und sie selbst? War sie einer solchen hinziehenden Liebe, die ein derariges Opfer bringen konnte, auch noch wert? Und wie erschwerete ihr dies Gefühl das Sprechen! Aber es mußte gesprochen werden, denn es war ihr doch nur eine kurze Frist gegeben.

Zehn Minuten war die bewilligte Sprechzeit, viel zu kurz, um über alles zu sprechen.

Doch konnte es nur eine Aufgabe geben, nicht an sich selbst denken, sondern nur an die Rettungsmöglichkeit für ihn. Alles, was in diesem Augenblick ihr Herz empfand, mußte sie zurückdrängen, um nur den Verstand sprechen zu lassen.

„Herr Semerau, ich komme, weil ich weiß, was geschehen ist, weil ich weiß, warum Sie jenes Geständnis machten, das Sie nun für eine so lange Zeit elend machen wird. Sie waren nicht der Mörder jenes William Ponizas, sondern Sie wollten mit Ihrem Geständnis nur einen anderen schützen.“

Ruth zwang sich zu einem ruhigen Sprechen, so schwer ihr dies auch erschien.

Meinhold Semerau fuhr zusammen; diese Worte hatte er von ihr am wenigsten erwartet. War sie deshalb gekommen? Was wußte sie? Sollte Eberhard Bernhardy nun doch noch gesprochen haben?

Die Ungewissheit über all das ließ ihn keine Antwort finden.

Die Hände aber, die sich schon wie in geheimer Sehnsucht erhoben hatten, ließ er wieder wie kraftlos sinken.

Es war auch ein zu törichter Einfall, daß er einen Augenblick der Stimme seiner Sehnsucht geläuscht hatte.

Um so eifriger begann Ruth weiterzusprechen.

„Sie dürfen mir die Wahrheit nicht versagen. Und wenn Sie auch zu allen schwiegen, so müssen Sie wenigstens zu mir Vertrauen finden, denn es darf nicht sein, daß Sie unter Ihrem Opfer so lange leiden sollen. Ich kann das nicht annehmen. Ich selbst muß die Wahrheit fordern.“

Meinhold Semerau begann zu verstehen. Sie ahnte, daß er die Tat um ihretwillen auf sich genommen hatte. Aber wie war das möglich? Doktor Breitfeld? Er mußte bei ihr gewesen sein. Er mußte ihr etwas verraten haben.

Aber durfte er sprechen? Würde die Wahrheit nicht nur zur Anklage ihres Bruders werden?

Und er antwortete:

„Ich habe nichts anderes zu erklären, als was ich vor dem Gericht sagte.“

Heftig schüttelte Ruth den Kopf:

„Nein! So geht es nicht! Sie dürfen nicht glauben, daß ich die Wahrheit nicht weiß. Weil Sie selbst den Glauben an Ihr Leben verloren hatten, durch einen Irrtum, durch ein Missverständnis, deshalb wollten Sie Eberhard retten, als ich durch meine Schwäche fühlen ließ, wie ich unter der Anschuldigung Eberhards litt.“

Alois doch! Doktor Breitfeld war bei ihr gewesen. Nur von diesem konnte sie von dem Irrtum, in dem er sich befand und aus dem heraus er so handelte, erfahren haben.

Ob sie dann auch alles wußte, auch von seiner Liebe? Seine graugrünen Augen leuchteten. Aber sein Mund schwieg.

„Sie glaubten, daß Ihr Leben nur noch nach Tagen gezählt sei, und diese scheinbar kurze Frist opferten Sie, um meinen Bruder freizubringen, weil ich Ihnen so viel gesagt und von Eberhards Werk gesprochen hatte. Ist es nicht so?“

Doch die Lippen Meinhold Semeraus blieben auch jetzt stumm.

Desto beschwörender wurden wieder ihre Worte:

„Sie müssen das zu verstehen! So reden Sie doch! Für Eberhard gehabt es und für mich! Nein, Sie waren der Mörder ebensowenig wie Eberhard! Begreifen Sie doch, daß Sie Ihr Leben für irgend einen Unbekannten und sicher auch einen Unwürdigen hinwerfen.“

Also das! Ein schwaches Lächeln lag huschend über das hager Gesicht Semeraus. Sie glaubte noch immer an die Schuldhaftigkeit ihres Bruders. Diesen Glauben behielt sie immer noch. Diesen Glauben hatte sie selbst darüber behalten, als sie ihr Opfer zu ahnen begann. Und er — Semerau — wußte doch anderes. Wenn er wirklich gestehen würde, welch Opfer er brachte, dann würde dies ja nur zu einer erneuten Anklage werden. Den Bruder, den Glaube an ihn und auch an dessen Werk würde sie verlieren, wenn er redete.

## Kirchliche Nachrichten.

Münsterkirche. Sonntag M. Messe: 6, 6.30, 8.15, Sonntagsspiel mit Predigt, 8.30, 9 Uhr das Städtische Gymnasium mit Predigt, 10.30 Hodam, 11.15 letzte M. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Christenlehre, 4 Andacht mit Predigt.

Herr-Jesu-Kirche. Sonntag M. Messe: 6, 7 Generalformular der Männerkongregation, 8 Predigt, Schutzmesse, 10.15 Predigt; abends 6 Predigt.

St. Remigius. Sonntag M. Messe: 7 gen. M. Kommunion des Frauen- und Müttervereins, 7.45 Schutzmesse, 9.30 Hodam, 10.30 abends. Gottesdienst mit Predigt, 11.30 mit Predigt. Nachmittags 2 Andacht mit Christenlehre, 3 Versammlung des Frauen- und Müttervereins, 5 Predigt und Andacht. Nach jedem Gottesdienst wird eine Tafelstiefe abgehalten zur Verteilung der kirchlichen Bedürfnisse.

St. Marien. Sonntag M. Messe: 6, 7 gen. M. Kommunion des Frauen- und Müttervereins, 8 gen. M. Kommunion der eucharistischen Abteilung des Goßeltenvereins, 9, 9.45 feierliches Hodam mit Predigt, 11.15 Predigt. Nachmittags 2 Christenlehre, 6 Andacht mit Predigt, zugleich Tafelstiefe für die Frauen. Die Abendandacht läuft wegen des 7 Uhr im Bürgeramt beginnenden Marktfeiertags aus.

St. Michael. Sonntag M. Messe: 6, 6.30, 7.30 gemeinschaftliche M. Kommunion der Schulmädchen und Mütterverein, 9 Schulmesse mit Predigt, 10.30 Hodam, 11.15 Predigt; nachmittags 2 Christenlehre und Andacht, 3 Andacht mit Standespredigt des Frauen- und Müttervereins. Nach allen Gottesdiensten Öffentliche Kommunion für die Geistlichen und Angehörigen der Kirche.

St. Stephan. Sonntag M. Messe: 6.30, 7.15 im Kloster, 7.30 Kommunion des Frauen- und Müttervereins, 8 Schulmesse mit Predigt, 9.30 Hodam, 11 Predigt. Nachmittags 2 Christenlehre und Andacht, 4 Andacht mit Standespredigt des Frauen- und Müttervereins. Nach allen Gottesdiensten Öffentliche Andacht mit Sohn.

St. Nikolaus, Kellentrich. Sonntag M. Messe: 6.30, 7.15 im Kloster, 7.30 Kommunion des Frauen- und Müttervereins, 8 Schulmesse mit Predigt, 9.30 Hodam, 11 Predigt; nachmittags 2 Christenlehre und Andacht. — Von Montag ab beginnen die M. Messen am Werktag wieder um 6.30, 7.15 und 8 Uhr.

Kloster Kreuzberg. Sonntag: 6.45 Schutzmesse, 7.30, 9 Singstafel mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Marienchorvergnügen, 3 Vorlesung. Nachdem Vorlesunterricht.

Benediktinerinnen von der ewigen Arbeitung Embden. 6.45 Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Marienchorvergnügen, 3 Vorlesung. Montag, Donnerstag, Samstag.

Ulfath. Gottesdienst in Bonn (Gymnastikkirche, Bonngasse). Sonntag 10 Uhr Hodam mit Predigt.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 8.30 Kestenich: Pfarrer Kuhlow, 8.45 Predigt, 9.15 Predigt; Wetter, 10.15 Kestenich; Jahresfeier des Gustav-Möller-Vereins; Pfarrer Kestenich, 10.30 Kestenich; 6.30 St. Pauli, 6.45 Predigt; Pfarrer Kestenich, 7.15 Predigt; Gustav-Möller-Verein; Pfarrer Kestenich, 11.30 Kestenich; Abends 6 Kaiserplatz: Nachfeier des Gustav-Möller-Vereins; 6 Kaiserplatz: Predigt; Pfarrer Kestenich, 11.30 Kestenich.

Tortenteller Tortenspitzen Tortenschäufeln

en detail Bonngasse 21.

En gros-Auftrag. Adress: 9.

Heinr. Schmickler

Rauhfangenfabrik

Telefon 2390.



**Royal Stuart**  
beliebte  
Virginia-Zigarette  
per Stück 23 Mid.  
Wiederverk. p. Mill. 19.50 Bmk.  
sämtl. Marken-Zigaretten billig

**A. Formes**  
Zigarrenfabrik  
**Bonn, Am Hof 6.**

**Büro-Maschinen**  
**Büro-Möbel**  
**Büro-Bedarf**

Liefert sofort konkurrenzlos. Billig  
**W. Simon, Bonn**

Telefon 2046. Büromöbel, 2. Vertrieb, Betrieb und Verkauf. Restauranten sämtl. Kaufhäuser

Gehrank - Grammophon  
Gitarre, Gitarre zu verkaufen,  
Kaufhausplatz 4. 6

## Gelegenheitskauf!

1 Posten **Gummi-Mäntel** 14 50

in allen Größen . . .

1 Posten **Manchester-Breeches-Hosen** 12 501 Posten **I. Herren-Anzüge** 48 00

aus nur reinwollenen Stoffen.

**B. Levy**

Herren-Mode

Stockenstrasse 26

Ecke Rathausgasse.



## Dreiring Dreiteil-Seife

ist ein Qualitätserzeugnis und  
eine vorzügliche Seife für  
Wäsche und Handgebrauch  
patentamt. geschützt.

## Tausende tragen Duell's Stiefel!

Verkauf nur Friedrichstr. 32, am Friedrichsplatz.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Stets Eingang neuester Formen.

## Zonno (4finger)

nur oder gebraucht, jedoch gut erhalten.

— zu kaufen geachtet.

G.U.-Angebote unter „Zonno“ an die Expedition.

Stets Eingang neuester Formen.



# Turnen, Sport und Spiel.

## Turnen.

Der Kreisverband für Leibesübungen in Groß-Adm hieß am Mittwoch seine Jahresauflerammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Kreisverband im Jahr 1923 trotz des politischen und wirtschaftlichen Niedergangs nicht nur am Leben erhalten, sondern noch durch mehrere Verbände verstärkt werden konnte, so daß jetzt 80.000 Mitglieder im Verband vereinigt sind. In Wörtern der Genugtuung wurde gebucht der Ringstafel am 6. Mai und der starken Beteiligung mit 1200 Teilnehmern an dem deutschen Turnfest in München. Der 16. September mit der Eröffnung des Stadions war ein Glanztag in der Geschichte des Verbandes, ebenso der 21. Oktober mit seinen Sportwettbewerben anlässlich des Einweihung der Neustadt. An der Aussprache betonte Regierungsrat Brodbeck das gute Einvernehmen zwischen Regierung und Verband. Finanziell ist leider wegen der Not des Reiches eine Unterstüzung kaum mehr möglich. Es würde Ausdehnung der Wissenschaften für das Turnen verlangt und Aufführung einer Sportart. Die Politikfreunde, die nunmehr auch im Kreisverband vereinigt sind, planen die Anlage einer 3000 Meter großen Rennbahn, wozu das Kapital gesichert, jedoch über die Playstage noch Verhandlungen schweben. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die bisherigen Herren: Müller als erster, Direktor Baumann als zweiter, Vorsteher, A. Kampf als Schriftführer und Baumer als Kassierer, dazu treten noch 17 Weitsher aus den verschiedensten Sportarten.

## Fußball.

Die Verbands-Auswahlsturnung des Westdeutschen Fußballverbundes beschäftigt sich in ihrer am 1. und 2. März in Eiserfeld stattfindenden Turnnacht mit folgenden Punkten: 1. Bericht des Verbandes, 2. Bericht der technischen Verbandsausschüsse, 3. Bericht des Verbands-Jugend-Ausschusses, 4. Bil-

hertragend bewährt bei:



Gingt, Geippe,  
Rheumia, Herentals,  
Jugos, Herzenheimer.

Tonat hilft die Schmerzen und scheidet die Sauerstoffe aus. Ausgesetzte bei: Rheumia, Herentals, Jugos, Herzenheimer. Best. 64,3% Gold acet. salic., 0,40% Chinin, 12,5% Lithium ad 100 Amylum.

## MODERNES THEATER

Sternstraße 54

### Kulturfilmvorstellung der Volkshochschule Bonn.

(Gesellschaft für Volksbildung)

Wissenschaftliche Leitung:  
Studienrat Dr. Jungbluth.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr  
im Modernen Theater:

### An Bord der CAP POLONIO nach Südamerika und Eine Feuerlandsfahrt.

Diese Filme, die auf Fahrten des größten und schönsten deutschen Passagierdampfers aufgenommen wurden, geben interessante Einblicke in das Leben und Treiben an Bord eines modernen Luxusdampfers, wie in seinen Einrichtungen. Sie bringen reizvolle Bilder von der Reise, die über spanische Häfen (Coruna, Vigo, Lissabon) nach den Hauptstädten der südamerikanischen Ostküste (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires und schließen, nach Besuch eines argentinischen Oelgebiets, durch den Feuerlandskanal zur südlichsten Spitze Südamerikas führt.

Einführung: Studienrat Dr. Jungbluth.

Musik: Das verstärkte Hausorchester des Modernen Theaters unter Leitung des Kapellmeisters Ließ.

Vorverkauf: An der Kasse des Modernen Theaters u. im Cigarrengeschäft P. Linden, Poststraße 2.



## Fr. V. B. Oper.

Mittwoch den 27. Februar, abends 7 Uhr:  
„Die toten Augen“

von Eugen d'Albert.

Kartenverkauf für Mitglieder und Nichtmitglieder: Montag, Dienstag, Mittwoch vormittags von 9.30-12.30 Uhr im „Kunstamt“, Poststraße.

Weiterverkauf: Montag, Dienstag, Mittwoch nachm. von 5-7 Uhr, Kölnstrasse 17 und an der Abendkasse.

Freie Volksbühne.

Sonntag den 24. Febr. 1924.  
2.15 Uhr:



B. F.-V. IV.

gegen

B. F.-V. Alte Herren.

8.30 Uhr:

Rhenania Bonn I.

gegen

B. F.-V. Ligaersatz.

Voranzeige.

Aus Anlaß des 50jähr. Be-

stehens der Sunanage in Ge-

münd (Eifel) findet am Sam-

tag den 22. März 1924 ein

Festball

fest. Das Komitee. (6)

Cutowoy-Anzug

unterteilt, zu laufen gesucht.

Räderes in der Exped. (6)

## Waldschenke.

Morgen Sonntags:

### Rheinischer Abend mit Tanz

Gemeinschaftliche Lieder. :: Anfang 4 Uhr.

## Schützenvilla.

Sonntag den 24. Februar:

### Rheinischer Abend mit Tanz.

Neu! Bärentrödel! Neu!

In Bonn zum ältesten Male die Original-Aufführung

des Bärentrödel.

Stimmung in allen Ecken Humor.

## Im Römer

Bonn-Rheindorf — M. Breuer.

### Humoristischer Gesangwettstreit mit Tanz

zum Besten der Kriegerehrung  
veranstaltet vom M.-G.-V. Cäcilia.

## Fronhof-Endenich.

Holte Samstag den 23. 2. abends 7 Uhr:

### Geschlossenes

## Kostüm-Fest mit Ball

der Gesellschaft Fronhöfer.

## Bonn-Endenich :: P. Nolden

### Grosses Tanzvergnügen

Sonntag den 24. Februar, Anfang 3 Uhr.

Es laden ein der Verein Heide Mandolinen u. der Verein

### Mandolinen-Club Roisdorf.

Sonntag den 24. Februar

im Saale von Herrn Pet. Witz:

### Grosses Winter-Konzert.

Anfang 6.30 Uhr.

Eintritt 0.80 M.



Suche und Sprung, die bösen Buben  
Mögen gern in diesen Rüben  
Olif kann Affe, noniß noch Tiere,  
Mit den Zinken rinnen Jan.  
Und ich noniß nicht, ob wir kommen,  
Dann kann Tyrif, den eingewandert,  
Pladler kann jetzt kaum und schnell  
Tipp, Tipp, Frau und Fall!  
Der Mist will nicht blank im Tru,  
Nimmst mir beim Rüttel Humor sagst!

Oftenspielen :: Fortsetzung folgt

## Turnen, Sport und Spiel.

### Turnen.

Der Kreisverband für Leibesübungen in Groß-Adm hieß am Mittwoch seine Jahresauflerammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Kreisverband im Jahr 1923 trotz des politischen und wirtschaftlichen Niedergangs nicht nur am Leben erhalten, sondern noch durch mehrere Verbände verstärkt werden konnte, so daß jetzt 80.000 Mitglieder im Verband vereinigt sind. In Wörtern der Genugtuung wurde gebucht der Ringstafel am 6. Mai und der starken Beteiligung mit 1200 Teilnehmern an dem deutschen Turnfest in München. Der 16. September mit der Eröffnung des Stadions war ein Glanztag in der Geschichte des Verbandes, ebenso der 21. Oktober mit seinen Sportwettbewerben anlässlich des Einweihung der Neustadt. An der Aussprache betonte Regierungsrat Brodbeck das gute Einvernehmen zwischen Regierung und Verband. Finanziell ist leider wegen der Not des Reiches eine Unterstüzung kaum mehr möglich. Es würde Ausdehnung der Wissenschaften für das Turnen verlangt und Aufführung einer Sportart. Die Politikfreunde, die nunmehr auch im Kreisverband vereinigt sind, planen die Anlage einer 3000 Meter großen Rennbahn, wozu das Kapital gesichert, jedoch über die Playstage noch Verhandlungen schweben. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die bisherigen Herren: Müller als erster, Direktor Baumann als zweiter, Vorsteher, A. Kampf als Schriftführer und Baumer als Kassierer, dazu treten noch 17 Weitsher aus den verschiedenen Sportarten.

### Fußball.

Die Verbands-Auswahlsturnung des Westdeutschen Fußballverbundes beschäftigt sich in ihrer am 1. und 2. März in Eiserfeld stattfindenden Turnnacht mit folgenden Punkten: 1. Bericht des Verbandes, 2. Bericht der technischen Verbandsausschüsse, 3. Bericht des Verbands-Jugend-Ausschusses, 4. Bil-

hertragend bewährt bei:



Gingt, Geippe,  
Rheumia, Herentals,  
Jugos, Herzenheimer.

Tonat hilft die Schmerzen und scheidet die Sauerstoffe aus. Ausgesetzte bei: Rheumia, Herentals, Jugos, Herzenheimer. Best. 64,3% Gold acet. salic., 0,40% Chinin, 12,5% Lithium ad 100 Amylum.

nenzen, 5. Spielsystem, 6. Verschiedenes. Von besonderem Interesse ist die Besprechung des Spielsystems.

**Steigburg - Koblenz.** Der Steigburger Sportverein ist am morgigen Sonntag zu einem kleinen Radsport nach Koblenz. Gegner ist der VfB. Das Spiel in Steigburg endete mit einem kleinen Sieg der Steigburger von 5:0. Steigburg wird sich anstrengen müssen, um siegreich nach Hause zurückzufahren.

**Wanner Fußballverein.** Die 4. Mannschaft des VfB wird morgen ihr Pflichtspiel gegen den Alten Herrenmannschaft des VfB ausrichten. Der WfB und Schatz aus Siegen wird vorliegen, beziehbar aber, ob es ihr tatsächlich gelingen wird, die alten erledigen und erprobten Kämpfer zu schlagen. Ein interessanter „Spanner“ kommt in erwartung. Danach wird die Ringermannschaft des VfB gegen Alten Herren aus Siegen antreten. Dies letztere haben sich beide Mannschaften gegenüber gestanden. Am morgen wird Alten Herren alles aus sich herausziehen, um wieder zu bestehen. Vormittags finden zwei Jugend-

turnen statt.

**Winterport.** Und mit Bezug auf die Nachricht des Club-Wettbewerbs-Sieger ist der Schwimmclub Salamander mit, daß er den Termin für die Auskunftszeit des Wettbewerbs als ungeeignet betrachtet und während daran wieder zurückkommen will.

**Wasserport.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

## Motorradsport.

**Deutschlandfahrt 1924.** Unter den schwierigsten Umständen, bei Kälte, Eis und Schnee fuhren die Fahrer ihre Fahrt fort. Miriams wurde Leipzig erreicht. Peter Böckhausen fand darauf B. R. Berlin-Rüdersdorf (Sunbeam). Dann folgte 30 Minuten später; gleich darauf F. R. Berlin-Rüdersdorf (Sunbeam). Dann folgte Dresden - Görlitz stellt keine großen Anforderungen.

## Wasserport.

**Die Schwimmclub Salamander 1924.** G. B. Bonn zeigte mit Bezug auf die Nachricht des Club-Wettbewerbs-Sieger, daß er den Termin für die Auskunftszeit des Wettbewerbs als ungeeignet betrachtet und während daran wieder zurückkommen will.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

## Winterport.

**Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.**

**Winterport.** Für die am 25. Februar stattfindenden Eti-Wettbewerbe in Holmenforsen bei Christiania haben sich 128 Teilnehmer angemeldet, darunter zwei Deutsche, ein Schwede, ein Däne und ein Schweizer.

**Altkleider.** Ein Altkleiderverein aus Bonn ist am 25. Februar in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

## Winterport.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit einem Telearbeiten in Singapur eingetroffen. Der Segler hat für die Reise von der Bali-Passage bis Singapur 121 Tage gebraucht, das ist 13 Tage mehr, als jemals unter den schwierigsten Verhältnissen für diese Reise benötigt wurden. Die Rückversicherungsrate für das Schiff war schon auf 55 Goldmark pro gestiegen.

**Das Boot.** Ein abenteuerlicher Segler ist der Hamburger Segler Harald, mit dessen Boot kann er gerechnet werden müsste, weil er bereits länger als ein Viertel Jahr überfällig war, seit



Samstag den 23. Februar 1924  
abends 8 Uhr:

## Gemütl. Bier-Abend verbunden mit Schlachtfest u. Tanz

sowie humoristischen Einlagen.

Hervorragendes Stimmungsochester.

Mitwirkende:

Sepp Ramp, Karl König, Jack Lüttger u.a.m.

Zum Ausschank gelangt Königebacher Märzenbock!

Sämtliche Spezialitäten aus eigener Schlachtung.

Eintritt frei! Eintritt frei!

## Arndtrühe Godesberg

Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Konzert.

Mittwochs: 5-Uhr-Tee.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.  
Jeden Mittwoch und Samstag von 4 Uhr ab:

5 Uhr-Tee.

### Hotel-Restaurant Rheineck

Niederdollendorf

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

### Künstler-Konzert mit Tanzeinlagen.

Nette Edel-Pilsner Vorzügliche Küche. Bockbier

Hotel Godesberger Hof  
Godesberg  
Mittwochs und Samstags  
ab 7 Uhr:  
Konzert der Hausekapelle

Sonntags ab 4 Uhr

### Königswinter :: Hotel Adler

Jeden Sonntag:

### Künstler-Konzert.

Boranzeige!

Zu dem am 1. März 1924 stattfindenden geschlossenen

### Rostüm-Fest

des Junggesellen-Klubs Viehlem  
in den feinen festlich dekorierten Räumen des  
Café Corso Königswinter.

1.) Auftritt erster Kölner Humoristen.  
2.) Preisverleihung an die schönsten und  
originellsten Kostüme.

Freunde und Gäste können eingeführt werden und erhalten Ehrentafel nebst Festprogramm bei mir.

Franz Josef Gottschalk.

Aufgang 8 Uhr. Café Corso.

Königswinter.

### Eichendorff-Mühle

Hotel-Restaurant links der Petersbergbahn Heisterbacherweg 18.

Sonnabends: Musikal. Unterhaltung.

Herr Ernesto P. Kirpal, Rheinischer Stimmungskasper.

Am Klavier: Herr Willy Hörmann, Godesberg.

Wochentags noch Saal für ca. 50 Pers. disponibel.

### Bonns Kronenhotel

Neuenahr.

Täglich Künstler-Konzert mit kabarettistischen Einlagen und Tanz in der

### „KRONEN-DIELE.“

**Geislar!**  
Zu dem am 24. Februar 1924 im Lokale des Herrn

Seif. 29 stattfindenden

### geschlossenen Ball

Freunde und Gäste herzlich eingeladen.  
Aufgang 4 Uhr. Junggesellen-Ball Geislar.

## „Freundschaftsbund“

Gegründet 1871 BONN Gegründet 1871

Sonntag den 24. Februar 1924, nachmittags 6 Uhr:

### 2. Bunter Abend mit Ball im Dr. Kaiser-Saal, Kölnstrasse 8.

NB. Sonntag den 2. März:  
**Geschlossener Kostüm-Ball.**

## BEETHOVENHALLE

Sonntag den 24. Februar 1924:

### 5. Mandolinen-Konzert

des Mandolinen-Clubs „Rheinperle“ Bonn

Dirigent: H. Mager.

Solisten: Oster-Quartett, Bonn.

Heinz Kuhne (Mandoline).

Einlaß 1½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

## Bonner Ballspiel-Club 08

Mitglied des Westdeutschen Spielerverbandes und des Deutschen Fußballbundes

Sonntag den 24. Februar 1924,  
Im großen Saale des Hotel zur Traube Bonn-S.

Bei: W. Kemp

### • Rheinischer Abend •

mit BALL

u. a. Auftritte von erstkl. Büttrödern u. Humoristen. — Vorzügliches Orchester  
Große Überraschungen. Ende ???

Alle Sportler, Freunde und Gönnner des Vereins laden ein  
der Vorstand des B. B. C. 08.

## Weinhaus Wittmann.

Sorgsame Küche / Edle Weine.

Diner von 12—2 Uhr / Souper von 2—10 Uhr.

### WEINBAU — WEINHANDEL.

### Rosenmontagzug

## Casselsruhe.

Morgen Sonntag den 24. 2., 5 Uhr. Ende am Schluß, in familiären Räumen  
geöffneten

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

Freunde und Freunde können durch Mitglieder eingeladen werden.

Einführungssatz sind bei Mitgliedern: Direktor Josef Graf, Friedrichstr. 37  
und Sonntag morgen von 12—1 im Vereinslokal S. Kluth, Theaterstraße  
zu haben.

Rein Rostümzwang.

Überraschungen

Sur-Rentzusatz. In Anbetracht der herrschenden Schwierigkeiten ist für  
heutige Umfeierläufe leichter gesezt.

## Wochenschau in Politik und Wirtschaft.

Wir und die Herren an der Seine, die dort die öffentliche Meinung vertreten, sprechen immer noch eine verschiedene Sprache. Auch in politischen und wirtschaftlichen Dingen. Wir haben den Sachverständigen-Ausschüssen zum Studium der deutschen Leistungsfähigkeit eine Denkschrift übergeben, die über Deutschlands Wirtschaft, Währung und Finanzen eine knappe, klare und übersichtliche Darstellung gibt. Wir haben die Herren Sachverständigen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Belgien, Großbritannien, Frankreich und Italien durch die mustergültigen statistischen und graphischen Aufzeichnungen und die bedeutenden Aussäße in diesem Jahr auch im Buchhandel erschienenen Memorandum offenbar davon überzeugt, daß das besetzte und unbesetzte Gebiet wieder zu einer politischen, wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Einheit zusammengeschlossen werden muß, sofern wir die Eigenschaften eines zu schwer belastenden Reparationsleistungen finanziell befähigten Landes erlangen sollen. Da, sogar die Rückgabe unserer Kolonien schwelt nach Angabe des „Antreisgant“ und einem, diese Erwagung durchaus nicht abstreitenden Kommentar des Hauses, diesen Ausschüssen vor, deren sachliche Unbeschwerlichkeit die Aufgabe der Reparationskommission vor eine recht helle Aufgabe stellt, sofern sie das rein wirtschaftliche Problem nicht von politischen Einflüssen freizuhalten vermögen. Wir weisen in der Denkschrift die ganze Verschissenheit unserer wirtschaftlichen Struktur seit der Rhein-, Saar- und Ruhrbeziehung nach, wir zeigen die unheilvollen Folgen der Instation, ob die wachsenden Erfolge der Stabilisierung Sachsens, deren Grundlage aber zu schmal ist, um Deutschland aus eigener Kraft vor dem Verfall seiner Wirtschaft zu retten. Ebenso beweisen wir am Masse unserer Steuerkraft und dem derzeitigen Stand unserer Handelswirtschaft, daß die endgültige Durchführung der Stabilisierung ohne die Hilfe ausländischen Kapitals und ohne die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit nicht möglich ist.

Aber all diese Bemühungen um eine Aufführung begegnen dem stärksten Widerstand in bestimmten Kreisen Frankreichs. Die Goldnordenbank, die Dr. Schatz den Sachverständigen auf dem Wege der sachlichen Überzeugung überredet hat, jenes Institut, das unsere deutsche Industrie wieder auf die Beine stellen soll, weil sie sonst für ihren Nachstoss bezüg vom Ausland ohne die erforderlichen Kredite bleibt, wird von der französischen Industrie mit unfreundlichen Augen begrüßt, noch ehe es eigentlich das Licht der Welt erblickt. Die deutsche Industrie, die doch zur eigenständigen Reparationsquelle werden soll, könnte nach der Auffassung ängst-

sicher Gemüter dadurch vielleicht in den Stand gesetzt werden, auf dem Weltmarkt wieder ihre alte Position zu erringen. Da muß man sich doch die Frage stellen, ob es etwa die Aufgabe eines siegenden Landes ist, sich zum Diener des wirtschaftlichen Egoismus privater Industriearist zu machen? Wir weisen in den monatlichen amtlichen Mitteilungen über den deutschen Arbeitsmarkt nach, daß wir noch vier Millionen Arbeitslose im unbefestigten und eine Million Arbeitslose im besetzten Gebiet haben und jene Kräfte, deren oberster Chef uns jüngst in einer Rede nicht mehr als den „Erzfeind“, sondern nur noch als den „ancien ennemi“, als den früheren Feind bezeichnete, wollen die Sachverständigen jetzt zu dem Glauben führen, daß wir seit dem Waffenstillstand eine überragende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit entwickeln hätten. „Es ist nicht zweifelhaft“, heißt es in der geistigen Freitagsnummer des „Echo du Rhin“ in einem offenen halbamtlichen Bericht aus Paris, daß die Sachverständigen, nachdem sie nunmehr über die wirkliche Stärke der wirtschaftlichen und finanziellen Mittel Deutschlands unterrichtet sind, diese Tatsache bei der Beurteilung der Zahlungsmodalitäten berücksichtigen werden, die sie den Reparationskommission vorschlagen werden.“ Charles Gates Dawes, Henry Robinson, Mac Kenne, Kindersley und die anderen haben sich bisher als so nüchterne, zielsture Sachverständige erwiesen, daß sie als reine Tafachenmenschen wohl kaum durch dieses „avis au lecteur“ in ihrem Urteil wankend zu machen sind.

Noch weniger werden diese Amerikaner und Engländer für eine nationalistisch orientierte Reparationspolitik zu gewinnen sein, wie sie sich aus einer Reminiszenz ergibt, die der pfälzische Abgeordnete Hofmann aus Lubwigsbach gelegentlich der Debatte im Reichstag zum Besten gab. Hierarch hat Marshall Hoch seinerzeit in Berthold erklärt: „Wenn wir den Rhein nicht dauernd erhalten, gibt es keine Neutralität und keine Abstimmungen.“ Clemenceau, der jetzt trotz seiner 88 Jahre von Herz als der geeignete Nachfolger Poincarés und als konsequenter Fortfechter von dessen Politik für den Fall proklamiert wurde, daß der Lothringer gestürzt würde, soll Hoch damals geantwortet haben: „In fünfzehn Jahren werden die Deutschen nicht alle Bestimmungen des Vertrags durchgeführt haben; wenn Sie, Herr Marshall Hoch, mir in fünfzehn Jahren die Ehre geben, mein Grab zu besuchen, werden Sie sagen können: „Wir sind am Rhein und bleiben dort!“ Sofern dieses Sätz authentisch ist, rechnete Clemenceau also schon von Anfang an damit, daß wir nach Ablauf der Besatzungsfristen die auferlegten Bedingungen

nicht alle erfüllt haben, um dadurch für Frankreich den Rechtsanspruch zu erlangen, am Rhein zu bleiben.

Soll den Tagen von Versailles ist aber mancherlei Wasser die Seine und den Rhein heruntergestossen. Heute spricht ein belgischer Außenminister Theunis in der belgischen Kammer von dem „ruhlosen Wort“, daß der Franken den Abhang der Mark herunterrutsche. Dieses Wort, das nicht etwa in Deutschland geprägt wurde, sondern in Frankreich selbst, kennzeichnet den Wechsel der Lage. Wir wiederholen: Das ursprüngliche Deutschland empfand man nicht weniger als Schadenfreude über den wachsenden Rückgang der französischen und belgischen Währung, die zu den härtesten Maßnahmen, wie das starke Anziehen der Steuerschraube, das Schließen der Pariser Bärenbörse, Verhängung schwerer Strafen gegen Dienstverspätungen usw., geführt hat. Wir empfinden keine Schadenfreude über das fortgesetzte Sinken des Franken, aber wir erkennen darin ein unheilbares Symptom für die von Machauritäten schon seit Jahren ausgesprochene Auffassung, daß die bisherige Wiedergutmachungspolitik nicht nur Deutschland sondern auch Belgien und Frankreich zugrunde richte, und die immer deutlicher erkennbar werdende Tatsache, die nun auch Herrn Poincaré zu einem Meneleu geworden ist, gibt uns die reale Unterlage zu der Hoffnung, daß wir dem Wege der gegenseitigen Verständigung um ein Bedeutendes näher gerückt sind.

Wie die Beurteilung der Ruhrpolitik beweist, spricht man aber auch in der Frage des Erfolges der französischen Reparationspolitik immer noch verschiedene Sprachen. Wöhrend beispielweise in einer dieser Tage erschienenen offiziösen Haas-note gelagt wird, daß der diesjährige Erfolg der Ruhrbefreiung die Produktion von 1921 und 1922 überholte und im Februar da, so die Produktion auf 100 Prozent der Erzeugung in dem gleichen Monat von 1922 steige, zeigt sich der diplomatische Berichterstatter der Westminister Gazette in diesem Punkte sehr skeptisch. Sehr bezeichnend greift er nicht, wie Hapax, zum Vergleich auf das weit zurückliegende Jahr 1922 zurück, sondern sagt:

„Das bemerkenswerteste Kennzeichen der angestandenen Lage, im Ruhrgebiet sei, daß die Franzosen auch im Januar nur einen Teil der Kohle und des Stoffs erhalten, den sie vor der Befreiung bestellt haben, daß also nicht die Kosten der Befreiung und der Verwaltung gedeckt seien. Dieser Gebildetrat sei aber nun nicht zurückzuführen auf die Arbeitsunruhen der Deutschen, sondern auf die dominante Desorganisation der deutschen Eisenbahnen unter der französischen Kontrolle. So sei am Vorabend der französischen Befreiung die Eisenbahn Poincarés zerplatzt, daß er das Ruhrgebiet zahlen lassen werde.“

Welches Urteil ist zutreffender? Herrriot, der Widersacher Poincarés, zitierte in der Kammer den belgischen

Minister Dalpar, der den Ruhrüberschuss auf 19 Millionen beziffert, die nach dem Recht der Priorität Belgien allein zuziehen. Auf Frankreich entfielen von dem Ruhrpfand 0,00 Franken!

Im inneren deutschen Politik haben wir im Wochenlauf selber wiederum das häßliche Gespenst einer Parlamentskrise aufsteigen sehen. Die Reichstagswahl in Sachsen steht bald vor der Tür. Da vergibt man nur zu leicht, daß die gemeinsamen Aufgaben des Vaterlandes Deutschland empfand man nicht weniger als Schadenfreude über den wachsenden Rückgang der französischen und belgischen Währung, die zu den härtesten Maßnahmen, wie das starke Anziehen der Steuerschraube, das Schließen der Pariser Bärenbörse, Verhängung schwerer Strafen gegen Dienstverspätungen usw., geführt hat. Wir empfinden keine Schadenfreude über das fortgesetzte Sinken des Franken, aber wir erkennen darin ein unheilbares Symptom für die von Machauritäten schon seit Jahren ausgesprochene Auffassung, daß die bisherige Wiedergutmachungspolitik nicht nur Deutschland sondern auch Belgien und Frankreich zugrunde richte, und die immer deutlicher erkennbar werdende Tatsache, die nun auch Herrn Poincaré zu einem Meneleu geworden ist, gibt uns die reale Unterlage zu der Hoffnung, daß wir dem Wege der gegenseitigen Verständigung um ein Bedeutendes näher gerückt sind.

Wie die Beurteilung der Ruhrpolitik beweist, spricht man aber auch in der Frage des Erfolges der französischen Reparationspolitik immer noch verschiedene Sprachen. Wöhrend beispielweise in einer dieser Tage erschienenen offiziösen Haas-note gelagt wird, daß der diesjährige Erfolg der Ruhrbefreiung die Produktion von 1921 und 1922 überholte und im Februar da, so die Produktion auf 100 Prozent der Erzeugung in dem gleichen Monat von 1922 steige, zeigt sich der diplomatische Berichterstatter der Westminister Gazette in diesem Punkte sehr skeptisch. Sehr bezeichnend greift er nicht, wie Hapax, zum Vergleich auf das weit zurückliegende Jahr 1922 zurück, sondern sagt:

„Das bemerkenswerteste Kennzeichen der angestandenen Lage, im Ruhrgebiet sei, daß die Franzosen auch im Januar nur einen Teil der Kohle und des Stoffs erhalten, den sie vor der Befreiung bestellt haben, daß also nicht die Kosten der Befreiung und der Verwaltung gedeckt seien. Dieser Gebildetrat sei aber nun nicht zurückzuführen auf die Arbeitsunruhen der Deutschen, sondern auf die dominante Desorganisation der deutschen Eisenbahnen unter der französischen Kontrolle. So sei am Vorabend der französischen Befreiung die Eisenbahn Poincarés zerplatzt, daß er das Ruhrgebiet zahlen lassen werde.“

Welches Urteil ist zutreffender? Herrriot, der Widersacher Poincarés, zitierte in der Kammer den belgischen

## Kunstspiel-Pianos

In großer Auswahl  
sehr preiswert  
in Späthe-Pianos  
Vorzügliches Spielart  
Elegantes Gehäuse  
88 Töne  
Nussbaum  
Eiche gebeizt  
Schwarz poliert  
Notenrollen  
Zahlungserleichterung  
Th. Obladens Nachf.  
Pianohandlung, Köln.  
Hohenzollernring 5 — Telefon Anno 477.

## ZU MUZEN

und Muzenmeide ermächtigt:  
in Beieren und Württemberg  
Sampson u. Unterander  
Schmalz — Batmün  
Ammonium — Olivensit  
Cironen und Citronensit  
Wandeln — Mandelholz  
Rum und Ammefens  
Nolenwachs und Nolenfens  
Cranenbünden-Gehens  
albweinreisig Reiset gratis.  
J. G. Steiner & Cie.  
Gießerei-Artillerie- u. Reitersche  
Strasse, Kreuzstraße 1182,  
Gießen-Kreis-Marten, 16



**MAWELI A.G. + MAINZER WEINBRENNEREI U. LIKÖRFABRIK + MAINZ+**  
Vertretung und Lager: Gustav Hofmann :: Bonn, Endenicherstrasse 26. Telefon 1034.

## Mobilar-Versteigerung in Merten.

Dienstag den 26. Febr. 1924, nachm. 2.30 Uhr beginnend, werden in Merten, Wirtschaft Mauer 6, öffentlich und kostengünstig gegen Zahlung versteigert:

1 Schlafzimmer, besteh. aus 2 Betten, mit Wollmatratzen, Bettdeckenmode mit Marmor u. Spiegel, Kleiderschrank, 2 Nachttischen, ferner Einzelmodelle wie Alkoholschränke, Stühle, Kommoden, Kleiderhaken, Sofa, Decken, Federbetten, Handnähmaschine, Emaillesachen, Kinderwachselschärzen und vieles Andere.

Die Sachen sind gebraucht. Rüttelung 2 Stunden vorher.  
Math. Birkus, Auktionator u. Tagator,  
Würtz, Uhstraße 4.

## Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 26. Februar 1924, nachmittags 3 Uhr, sollen zu Überraschung bei Bonn (beim Expediteur Schonauer) gegen gleichbare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Schwimmstein-Schwimmachine, 1 Tisch mit Presse für Bierdeckelpfosten, 2 Schubkarren, ca. 800 Pfund u. w.  
Verkauf bestimmt, Gremers, Gerichtsvollzieher in Königswinter.

## Übergeräteverkauf zu Roisdorf.

Am Mittwoch den 27. Februar 1924, mittags 1 Uhr anfangend, lädt Herr Johann Büb zu Roisdorf, Brunnensstraße, wenige Minuten der Landesstraße folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Überholz auf Bauland aus:

1 Startes Ackerfeld, 1 Erntewagen, 1 Pferdewagen, 1 Droschkarre mit Pferd, 1 Balancezug, 1 Hundeaufzug, 1 Döllner und 1 eisene Ecke, 1 Künschkar, 1 eisene Welle, 1 Wannenmühle, 1 Drehschleuder mit Göpel, 1 Milchentnahmestange, 1 Kübennähre, Pferdegeschirr, 5-6000 Waldöl.

Mathias Schaefer, Auktionator.

Heute Samstag trifft bei uns ein großes Transportanhänger, frischmeliert, niederrheinischer

## Kühe und Rinder

ein, wozu Käufer höchst einladen

**Gebr. Hirsch, Bergheim/Sieg.** Tel. 1553 und Benel, Wilhelmstr. 140. Tel. 2501.

## Das Ei des Columbus Camphorin-Ei.

Als Welt-Ei für Süßwaren vereinigt es alles Ungeziefer, wodurch die Süßner gelind bleiben und bequem werden. Vertriebt Süß, Läuse, Milben aus Nek., Käfern und Schall. Zu haben in der Stern-Drogerie Bac., Segenbader, Sternstr. 46.

## 1. gelbfleischige Industrie-Kartoffeln

abzugeben  
**Thomas Schmitz, Moltkestr. 6, Fernstr. 1739.**

## Feldschmiede und Holz-Hreibläge

zu verkaufen.  
Karl Giebel, Benel, Bildnerstraße 55—59. Telefon 2485.

## Grubenholz

Ber übernimmt die Belieferung einer beliebten Firma mit monatlich ca. 1000 cm³ Kieseler- u. Zichthen-Langholz? Gute und prompte Bezahlung. Ausführliche Angebote erbetet.

Holzhändlung Jof. Schmitz,  
Bad Neuenahr.

## Montage

## Demontage

Reparaturen von Maschinen, Dampfkesseln und Motoren. Transport schwerer Gegenstände, Projekte, technische Gutachten und Beratung bei Neuauflagen. Ingenieurbesuch sofort.

An- und Verkauf von gebrauchten und neuen Maschinen jeder Art.

Fabrik für Maschinen- u. Metallverarbeitung

**Karl Giebel**

Benel, Bildnerstraße 55—59. Tel. 2485.

## Wormser Apostelbräu

(hell, dunkel, Biersorten) aus der Wormser Brauerei Worms, größter Brauereibetrieb Westdeutschlands ist wieder eingetroffen.

Wormser erwünscht.

## Dortmunder Hansa-Bier

(DortmunderArt.), hell- u. dunkelweisse in jed Quantum brau u. noch überall erhältlich.

Roisdorfer Mineralwasser.

Roisdorfer Mineralwasser.

## W. Wallner, Bonn

Fernstr.

2568.

Das so sehr beliebte

Gelegenheitskäufe

wie Wanderer, Zündapp, Astoria-Mars, Opel, Snob u. a. sowie

Fahrräder erster Marken

zu konkurrenzlosen Preisen.

Janssen & Nussholz

Tel. 3665 BONN Tel. 3665

am Friedensplatz

gegenüber der städt. Sparkasse.

Deutsche Teppiche

Nur erstklassige Erzeugnisse in jeder Stilart.

Große Auswahl in allen Größen der verschiedenen Webarten.

## Guter Rat beim Teppichkauf!

Man lasse sich durch marktschreierische, nur auf Täuschung des Käufers berechnete Anrechnungen nicht verleiten, minderwertige Teppiche zu kaufen. Gerade beim Teppich als Fußbodenbelag bewährt hat sich der alte Satz:

„Das Beste ist stets das Billigste“.

## Teppichhaus Rusbild

In der Südst.

Deutsche Teppiche

Nur erstklassige Erzeugnisse in jeder Stilart.

Große Auswahl in allen Größen der verschiedenen Webarten.

## Guter Rat beim Teppichkauf!

Man lasse sich durch marktschreierische, nur auf Täuschung des Käufers berechnete Anrechnungen nicht verleiten, minderwertige Teppiche zu kaufen. Gerade beim Teppich als Fußbodenbelag bewährt hat sich der alte Satz:

## Neu eingetroffen sind die Frühjahrs-Neuheiten

in meinen grossen Mode-Ableitungen:

### Damen- und Mädchen-Konfektion Damen-Puž Kleiderstoffe Seidenstoffe.

Ich biete eine ausserordentlich reichhaltige Auswahl zu äusserst mässigen Preisen. Besichtigung ohne Kaufzwang ist gerne gestattet. Beachten Sie die Ausstellung in meinen Schaufenstern.

Große Posten  
**Frühjahrs-Mäntel u. Jackenkleider**  
besonders preiswert!

## Kaufhaus Blömer

Wir bieten waggonweise billig

Runkelrüben

Futtermöhren

Haus-Led.-Staub

Kartoffeln

"Handelshaus Bonn"  
Telefon 1666, Belderberg 2.

Amerikan. Schreibtisch  
mit Schublade, Holzverschluß,  
elektrisch. Strahlenofen  
wie neu, preiswert zu verkaufen.  
Rück. in der Regel.

Trauringe  
mit Gold, von 8 Mark an.  
**Weckeruhren**  
von 6 Mark an. Alle Arten  
sind gut, haben und blau  
B. Küchen  
Uhren und Goldwaren.  
42 Grubenstrasse 42.

Eigen - Küche  
140 x 150 cm. Rundgebaut,  
Holzverschluß. 60 Mark.  
Möbelhaus Broichmann,  
Vredenstr. 2.

Eichen-  
Schafzimmer  
in schöner Ausführung preis-  
wert zu verkaufen.  
Möbelhaus Broichmann, Vreden.  
Küche 2

## Billard

gut erhalten, jedoch ohne Tuch,  
preiswert zu verkaufen.  
Offerter unter §. 10. an die  
Erbeaktion.

Zu verkaufen billig:  
Schreibtisch, Schre., Schre.,  
Tischplatte, Preis. Nachfrager  
bitte. Riedstraße 7. In

## Kartoffeln

prima selbstfertig offerter  
allerbilligst

## Brach

100 x 150 cm. Rundgebaut,  
Holzverschluß. Preis. 60 Mark.

## Gute Belohnung!!!

bemängeln, der mir den Tüter nachhält, welcher mein  
neues Fahrrad (Invalidentab., Marke Victoria) am 20. 2. 24,  
mittags 12 Uhr, aus dem Hause für den Volksschul. Münster-  
straße entwendete oder zweifelhaften Angaben machen kann.  
Beforderes Kennzeichen linke Tretfahrt 10 in der Mitte noch  
mehr beweglich und in Augenlager.

Willhelm Bismann, Bonn, Lotharstr. 64, Telefon  
1074.

## Mineralölwerke Rhenania

— Aktien-Gesellschaft —

## Düsseldorf

liefern in altbewährter Güte

## Benzin für alle Verwendungszwecke

### Terpentinöl-Ersatzmittel

### Schmieröle, Fette, Bitumen.

Anfragen bitten wir zu richten an unsere Vertretung:

**Christian Vianden, Bonn**  
— Kölnstrasse 7. Fernspr.: 339 u. 2867.

ständiges Lager in Motorenbenzin bei obiger  
Vertretung.

## Billigste Bezugsquelle für Qualitäts-Schirme.

Schirmbezüge von Gr.-Mk. 3.50 an.

Alle Reparaturen schnell und billigst.

**E. Dresen,**  
Kaiserstrasse 7

— Kein Laden, Verkauf 1. Etage. —

Telefon 378

Telefon 378

## Autofahrten

Übernimm billigst nach allen Richtungen, auch nach dem  
unbeschritten Gebiet  
(moderne 4- und 6-Sitzer stehen zur Verfügung)

Robert Keppler, Gasthof und Mehrgerei  
Siegburg, Kaiserstraße 27.

Telefon 378

Telefon 378

Aus heit. Daue  
**Iadell. Herren-Ulster**  
prima engl. reinwoll. Stoff,  
dantelbraun, pass. ins Auto,  
Reise, nur für gr. stattliche  
Männer für 60 Mk. zu verkaufen.  
Nähers. wird.

**Küchenherd**

Geschäftszimmer für Wohnzimm.  
fast neuer Gehalt preisw. zu  
verkaufen.  
Grau Wipperfürth, Paulstr. 21,  
1. Etage.

**Laden-Cheken**  
zu verkaufen.

1 Schlafzimmer  
1 Speiseszimmer

Gehäuselöffn. 10. 2. Etage. 2

**Schlafzimmer**  
zu erhalten, wiederv. zu  
verkaufen. Sitz. in d. Gr. 2

Eig. Normunterleid  
mit Kränzen zu verkaufen.  
Münsterplatz 14. 2. Et. (6)

Näheres wird.

## Deutsche Wohnungs- Kunst-Möbel

**W-K-Möbel**

Die jetzige allgemeine Preisstellung  
in Goldmark ermöglicht es allen  
Interessenten, die Preiswürdigkeit  
meiner hervorragend gearbeiteten

### W-K-Möbel

gegenüber gleichwertigen andern  
Möbeln selbst festzustellen. Eine  
unverbindliche Besichtigung ist daher  
sehr lohnend.

## Christian Meyer

Eigene Werkstätten **Köln** Hohenzollernring 62-64.

Schwarzer Herd

billig zu verkaufen.

Gebr. Kötten

abzug. Gödenstr. 1. Part. (6)

## Schreibmaschine

gebraucht, aber gut erhalten,  
zu kaufen gesucht.  
Offerter unter A. Z. 4666 an die Expedition

**Bandwurm**. Spül- und Madenwürmer, diese  
Schmarotzer entziehen dem Körper die besten  
Säfte, der Mensch wird blutarm, nervös, elend  
und schlapp. Bleichsichtige und blutarme Frauen  
und Mädchen, Sagen- und Weißbluseleidende, sowie  
nervöse Personenensw. leiden in den meisten  
Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen aber  
ihre Krankheit nicht. Kostenlos Auskunft. Rückporto!  
Keine Hungerkur. Langjährige Spezial-Erfahrung.  
Keine Knogekur.  
Wurm-Rose, Hamburg 11a/102.

## Gallensteine

entfernt schnell und sicher unser Arztl. empfohl.  
Beugamit. Prospekt Refer. Kostenlos durch  
Beumers & Co., Köln, Jahnstraße 34.

Guterhaltenes

**Ardie-Motorrad**

1 PS Handkupplung.

**Gillet-Motorrad**

14 PS, nur feste Sitz as-

zubauen, öffnen zu verkaufen.

Dittmar & Co., Köln,  
Poststrasse 5. Tel. 3651. 6

Eine Anzahl gut erhalten.

Möbelstücke

billig zu verkaufen.

Angebote nur nachmaßnah-

ment. Poststr. 3. 2. Et. 6

Or. gutes. Badewanne, innen  
weißemailiert. Kinder-Schre-  
ibtisch zu verkaufen. Näheres in  
der Expedition.

G. 433, an die Expedition.

Büro-Schr. k und Schreibtisch

Schr. fahrt. neu, sowie kleine  
Schr. zum Aufbewahren. Preis.  
Poststr. 11. Tel. 12-193 118.

Angebote erbeten unter H.

G. 433, an die Expedition.

Motorrad

fast neu. Motor. Schr. ca. 2

PS. nur feste Sitz as-

zubauen. Preis. 80 Gold-

mark. Offerter unter G. M. 151

an die Expedition.

Dunkelbl. Anzug

ar. sol. Figur. art. zu verkauf-

en. Sommeranzug für 11.

Dämmerg. art. zu verkauf-

en. Winklerstr. 2. 2. Et.

Billig zu verkaufen

1. Motor. 2. die und Küch-

herd. Spis. Schre. u. gue-

Räumlichkeit. Weberei.

Bett, Mahag., pol.,  
65 x 180, Höhe 95 cm. Klei-  
derkasten. Poststr. 11. 2. Et.

Doppel-

Schlafzimmer

bunfel. Eide. neu. komple-

mt. Einlage. Preis. 80 Gold-

mark. Offerter unter G. M. 151

an die Expedition.

Leichter Handwagen

zu verkaufen.

Klönenstr. 20. 1. Et.

Angebote abweichen. Schwan-

heimstr. 1. Et.

Angebote abweichen.

Klönenstr. 20. 1. Et.

## Schreibmaschinen

### Stoewer-Record

stabilste und vollkommenste Büromaschine ist wieder sofort  
preiswert lieferbar.

### Spezial-Reparaturwerkstätte

für sämtliche Büromaschinen aller Systeme.

Wir können unsere Werkstätte als die erste und grösste am  
Platz bezeichnen, da dieselbe mit allen modernen Spezial-  
werkzeugen ausgerüstet ist. Jede Reparatur wird nur unter  
streng fachmännischer Leitung und unter Garantie in kürzester  
Frist bei billigster Berechnung ausgeführt. Auswärtigen  
Kunden stehen jederzeit Spezialisten zur Verfügung.

Büromöbel, Büro-Einrichtungen, Rechen- und  
Kopiermaschinen, Vervielfältigungsapparate,

Farbbänder, Kohlenpapiere, Kopierfarben etc.

sind stets preiswert lieferbar.

### Bonner Schreibmaschinen-Zentrale

Eduard Schmitz  
Bon am Rhein, Stockenstrasse 2  
neben Zigarettenhaus Schmitz

Peter Lohr

Telefon 802

Sonntag den 24. Februar 1924.



## Drahklänge.

**S**hr dunklen Drähte, hingezogen,  
Soweit mein Auge zur Ferne schweift,  
Wie tönt ihr, wenn der Lüste Wogen  
In euch so wie in Saiten greift!

O weich ein leise Klingen,  
Durchzuckt von schrillen Klagesaut,  
Als halte noch, was euren Schwingen  
Zu raschen Flug ward anvertraut.

Als zitterten in euch die Schmerzen,  
Als gütterte in euch die Lust,  
Die ihr aus Millionen Herzen  
Verkündend trugt von Brust zu Brust.

Und so, ihr wundersamen Saiten,  
wenn euch des Windes Hauch besetzt,  
Erklärt ihr in die stillen Welten  
Als Aeolsharfe dieser Welt!

Ferdinand Saar.

## Der Mann aus der Plebs.

Bon Erich Malowksi.

Dem deutschen Volk von 1923 in seiner Ver-  
teilung, Herrlichkeit und Rot" bei Eric Malowksi  
seinen Roman "Der Mann aus der Plebs" ge-  
widmet. Der Mann aus der Plebs: das ist Gaius  
Marius, der Tagelöhnerkönig, der Sieger der  
Gimbränen und Teutonen, den das römische Volk  
gegen alles Gesetz sich stellte zum Konfus erkor.  
Wie ein Gleichnis auf wätere Tage liest sich das  
großgeschichtliche Werk, ohne daß auf das ausgetrocknete  
Stadt-Weltgesicht mit seinen Kriegen und revolutionären  
Staatsstürmungen eine ablichtvolle  
Belohnung geworben wäre. Ereignisse und Ge-  
schichten stehen durchaus auf sich und sind von einer  
starren Auswirkung, immer aber künstlerisch be-  
handelt, wie das ganze Buch überdrückt in seiner  
Stoffausweitung. Zum Andenken bringt mir das  
dritte Kapitel, darin Marius sich auf dem Platz  
zu seinem Mutter befindet und Marius Cassius, ein  
strebischer Admier, ihn über das politische Welt-  
spettakulum und die sich wichtig dinstenden Blätter  
darin mit überlegenen, südtierrischen Worten äußert.

Die Tariit!

Marius Cassius Sabato wirkte den Dienstern, abzu-  
räumen. Während sie ihre Arbeit pferdigten, rä-  
der Hausmeister, heute etwas zögernd, mit einer  
Schale gelber Körner hinter den Stuhl des Herrn. Der  
wandte sich lächelnd an den Gast.

„Du holst mich zu so früher Stunde überraschen, Gaius,  
daß du es dir gefallen lassen mußt, in meinen alltäglichen  
Wirtschaftsbetrieb hineingezogen zu werden. Ich pflege zu  
dieser Stunde meine Hühner zu füttern. Es dürfte deiner  
Konfuswürde keinen Abbruch tun, wenn du mich beglei-  
test. Von da gehen wir auf ein Blauderländchen in  
den Park, hier wird es nochher zu heiß. Dabei kannst du  
mir dann beiläufig den Wein und Brotzeit beibringen.“

Der Konfus wusch sich nach dem guten Frühstück langsam  
und behaglich in dem dargebotenen Betteln die Hände.

„Du bist doch noch der alte Kauz“, sagte er lachend,  
„doch, wie ich ankomme, und dir zuerst den sonderbar  
frühen Besuch erschrecken will, läßt du mich kein Wort reden,  
sondern stopft mir zuerst zum Frühstück dein halbes  
Brotzeit in den Hals. Nun hast du die Marotte, deine  
Hühner selbst zu füttern und schleißt mich mit, der ich dies  
Hebernick eigentlich nur auf der Tafel häge.“

Er warf das Handtuch hin, stand auf.

„Nörnests denn, du wütiger Landwirt!“

Sie siegten langsam die breiten Stufen ins Peristol  
herunter, nachdem ein Augenwinkel des Hausherrn, der  
die Futterstelle selbst unter den Arm nahm, den Hauss-  
meister zurückgeschaut hatte.

Oben traten sie aus dem leichten Säulenbogen ins Freie,  
in den Geflügelgarten. Breitgoldene legte sich ihnen die  
Morgensonnen ins Gesicht. Die weiße Hand des Wirtes  
griff in die gefüllte Schale.

„Du siehst hier, wie beliebt ich trock allem noch bin,  
wenigstens bei einigen Mitgliedschöpfen.“

Er war im Raum umringt, umdrängt, umstellt. Hans-  
hühner und Hasen standen gierig pickend fast auf sehn  
Füßen, auf den weißen Kleidstücken seiner Toga. Zwei  
prachtvolle Pferde hielten sich stolz etwas aus dem nied-  
rigen Geländer zurück und langten gravitätisch nach dem  
was weiter flog. Aus der Luft fiel in rieselnden Silber-  
tropfen, silberfleckend, eine Wolke weißer Laubenz, segte  
sich ihm zum Teil auf Schultern und Arme. Auf dem  
Zaun sah eine Spazierhande, wartend, frischend, mit

breiten Augen. Und während Cassius Sabato wieder und wieder griff und streute, war über das blaue Gesicht ein warmleuchtender Schimmer von Zufriedenheit ausgesogen.

Marius hielt sich etwas abseits. Die peinliche Auktions-  
stelle des alten Militärs ließ ihn die fallende Toga etwas  
austraffen, weil der Boden nicht ganz sauber war.

Es war in seiner Haltung sehr Ungebührlich, dass jenseit  
seiner Augen die sonnenverleuchtete Farbenpracht des beweg-  
ten Bildschirms vor ihm, und als er das glückliche Gesicht des  
anderen beobachtete, wurde er nachdenklich.

Mit einer plötzlichen Wendung sah Cassius spöttisch her-  
über, hielt plötzlich inne.

„Nun beneidest du mich, Bester, und mit Recht. Aber  
der Weg hierher hat Clappern. Zuerst — als ich so schi-  
zahn und etwas darüber war — da hab' ich das Leben auf-  
gejubelt, wie die Kinder einen Obstgarten im Herbst. Dann —  
etwas später — hab' ich gehabt und angepustet, als  
elende Dreckflüsse — nicht lange zwar — darauf habe ich  
ihm verächtlich den Rücken gedreht, — das war das Aller-  
dümmerste, und nun,“ — er wehrte lächelnd einem zudring-  
lichen Hasenfänger, schwante mit der Schale die letzten  
Körner den Spiegel hin, — „nun hab' ich ein paar hübsche  
Mittagsmahl gelunden, die recht gut gängbar sind. — Daß  
ich los, ihr Ausgeburten der Freiheit.“

Er trat mit großen Schritten aus dem Gedränge, warf  
dem Aufseher die Schale zu und sah den Konfus unter  
den Arm.

„Komm, Brüderchen!“

Hinter ihnen fiel die Tür zu, berausender Duft floh  
ihnen entgegen, um sie mit hundert schmeichelnden  
Armen, durch ein Meer von roten Rosen stiegen sie weiß-  
leuchtende, zierliche Terrassen hinan.

Der Soldat atmete langsam, tief, andächtig. Dann  
gingen sie unter den leise rauschenden Kronen des Parkes.  
Der schmale Weg, auf dem einzelne Sonnenstrahlen klim-  
mereten, ließ schüngend weiter aufwärts, bis er sich weit  
oben, wo der Bergwald hochstammig am die alten Bäume  
des Parkes herantrat, im grünen Dunkel verlor.

„Und nun wollen wir nach langer Zeit mal wieder ein  
wenig plaudern“, sagte Cassius heiter. „Wir beide sind  
zwar wie Neuer und Wasser und werden einander  
nicht belegen, aber das ist gut so. Denn sind nicht zwei, die  
meist dieselbe Meinung haben, rührend langmeilig? Wenn  
sie so mit fatter Gehirnlosigkeit einander bestimmen? Ganz  
recht! Das ist auch meine Ansicht!“

Der Weg machte eine Biegung. An der Ecke stand eine  
riesige Platane. Das Morgensonnenlicht drang gedämpft  
durch die dünnzarte Wand der gewaltigen Laubwölbung  
und schuf im ganzen Umkreis eine hellgrüne Dämmerung,  
durch die ab und zu ein paar goldgelbe Lichtstrahlen zuckten.

Sie setzten sich behaglich auf die bequeme Bank, die sich  
an den schönen Riesenstamm lehnte. Als Marius aufsuch  
mochte er lächeln.

Gegenüber öffneten sich Gebüsch und Stämme und  
siehen sie einen kleinen Rogenrund frei, das sorgfame Pflege ver-  
riet. Ein der Mitte saß, in nachdenklicher Haltung, eine le-  
bensgroße Marmortugur: Gott Romus mit Scheitertasse  
und Volutstab. Das fürstlich vollendete Gesicht erhießt  
den Park herantrat, im grünen Dunkel verlor.

„Und nun wollen wir nach langer Zeit mal wieder ein  
wenig plaudern“, sagte Cassius heiter. „Wir beide sind  
zwar wie Neuer und Wasser und werden einander  
nicht belegen, aber das ist gut so. Denn sind nicht zwei, die  
meist dieselbe Meinung haben, rührend langmeilig? Wenn  
sie so mit fatter Gehirnlosigkeit einander bestimmen? Ganz  
recht! Das ist auch meine Ansicht!“

Der Weg machte eine Biegung. An der Ecke stand eine  
riesige Platane. Das Morgensonnenlicht drang gedämpft  
durch die dünnzarte Wand der gewaltigen Laubwölbung  
und schuf im ganzen Umkreis eine hellgrüne Dämmerung,  
durch die ab und zu ein paar goldgelbe Lichtstrahlen zuckten.

Sie setzten sich behaglich auf die bequeme Bank, die sich  
an den schönen Riesenstamm lehnte. Als Marius aufsuch  
mochte er lächeln.

Gegenüber öffneten sich Gebüsch und Stämme und  
siehen sie einen kleinen Rogenrund frei, das sorgfame Pflege ver-  
riet. Ein der Mitte saß, in nachdenklicher Haltung, eine le-  
bensgroße Marmortugur: Gott Romus mit Scheitertasse  
und Volutstab. Das fürstlich vollendete Gesicht erhießt  
den Park herantrat, im grünen Dunkel verlor.

„Du hast in der Mensidentennnis offenbar Fortschritte  
gemacht“, sagte der Freunde. „Ich komme allerdings spät  
hierher und halte mit dem würdigen Olympia dort die  
schönsten Zwiespräche. Vor Romaten, als ich einmal Votum  
von Rom bekam, hab' ich ihm erzählt, daß mein Freund  
Marius Konfus geworden sei mit großer Stimmme-  
heit. Da hat er gegrinst und gemeint, das beweise wieder  
einmal den Wandel der Zeiten. Es wäre erst knapp neun  
Jahre her, daß Cassius Sabato an der Wahlurne ein wenig  
mögeln mußte, damit derselbe Marius bei der Prätorwahl  
nicht durchfiel.“

„Was dir deinen Senatorenrang kostete.“ sagte der in-  
dere verlossen. Seine Stimme wurde warm.

„Das vergesse ich dir nie, Marius!“

„Weine bloß nicht! Das schmale Aristokratengesicht  
zeigt erglüht. „Werlich, du vergißt immer, daß die Natur  
dir eine Stimmme gab, die so wenig zum Danken passt, wie  
zu bitten. Also schenk dir das. Meinst du übrigens, dem  
alten Herrn dort mit dem Rogenzepter mache's was aus,  
ob ich den purpurroten Senatorenstreifen in der Toga habe  
oder nicht.“ Und andere Leute von Bedeutung verirren sich  
seien zu mir, wie du zum Beispiel.“

„Du weißt, daß ich nicht Herr meiner Zeit bin!“ Der  
Konfus bewegte müde die Hand.

Einem gutmütigen Berliner tat es eib, daß ein Mädchen  
in der Bahn stehen mußte. Er rügte beiseite mit der  
freundlichen Aufforderung:

„Kom, setze dir hier neben mir.“

„Dir sieh' zu gehen, das jammer' mir.“

Ein Schüler kommt zu spät in die Schule. Als Grund  
der Verspätung gibt er an: „Mein Vater hat mir je-  
braucht.“ Lehrer: „Hast denn dein Vater nicht mehr  
anders dazu benutzt können?“ Schüler: „Nein, er hat  
mir vahause.“

Kein Weisen! Eine Schülerin erregt das Mißfallen  
ihrer Lehrerin, weil sie gewöhnlich in unfaularem Zu-  
stand nach der Schule kommt. Eines Tages bemerkt die  
Lehrerin entrüstet: „Aber Lieschen, du bist ja schon wieder  
nicht gewachsen; du riesest ja schon ordentlich.“ Lieschen  
muß das wohl zu Hause erzählt haben; denn am nächsten  
Tage bringt sie einen Brief von ihrer Mutter mit, in dem  
sich der Soz findet: „Mein Lieschen ist sein Weisen; Sie  
sollen ihr nich riechen; Sie sollen ihr lernen.“

Die gutmütige Dorf. Vor der Mädchenschule in der  
Vallstraße spielen ein paar Mädchen Reisen.

Dora: „Else, laß mir mal springen!“

Lehrerin, die gerade vorbeigeht: „Aber Dora, laß mich  
mal springen!“

Dora (gutmütig): „Na ja, Else, laß mir mal springen!“

Die Blankierstange. Bei Sterneder im späteren  
Schloß Weissenburg war immer etwas los. Die Berliner des  
Nordostens strömten des Sonntags in Scharen hinaus, um  
dem Aufstieg eines Luftballons oder den wilden Kämpfen  
eicher Staub-Indianer aus der Amerikastrasse beizuwohnen.

Eine Sensation löste die andere ab. Eines Tages ereigte  
ein Seestürmer das Erstaunen der Menge. Der kleine Hans

schaut verwundert hinaus nach dem in der Luft tanzenden  
Manne. Dann sagte er plötzlich: „Vater, sag' mal, wat  
hatt' der Mann da vor 'ne Stange?“ — Vater: „Dunge, des  
ist 'ne Blankierstange.“ — Hänchen: „Wat' is des?“

Entsetzt antwortet die Mutter: „Aber Lieschen, es heißt doch  
nicht 'mir'; wenn du nicht richtig sprichst, gebe ich  
dir mein Geld.“

Einen Augenblick schwieg Lieschen; dann rügte er freund-  
lich: „Na, Mutti, wenn ich nu mich sage, kann ich  
mir denn 'ns Weisen sehen?“

„Ich weiß nicht,“ sagte der Lehrer. „Woran glaubst du  
dass' das ist?“ — Lieschen: „Na, Vater, sag' mal, wat  
ist das?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“

„Ach,“ sagte Lieschen, „das ist ja 'ne Stange.“ — Vater:  
„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“

„Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“ — Vater: „Na, das ist 'ne Blankierstange.“ — Lieschen: „Wat' is des?“</

"Dazu", nickte Kassius, "braucht du das oberste Amt öfter als zweimal!"  
"Das mag wohl sein!"  
"Obwohl das ungesehlich ist!"  
Marius sah statt den Narrentonten an.  
"Es ist heute so vieles ungesehlich in Rom: Darauf kommt's wohl nicht mehr an. Nur — der Staat darf nicht dabei leiden."  
Kassius lachte.  
"Du Schwärmer, willst du das vereinigen?"

Sie wurden unterbrochen. Schwere Schritte kamen den Weg heraus. Langsam, wie zögernd. Sie drehten die Köpfe. Es war Glaucus, der sie unsicher ansah. Marius, als er ihn erblickte, fuhr empor.

"Herr", sagte der große Mensch mit einem hilflosen Gesicht, "die alte Frau ist tot. Gestern haben sie sie hinausgetragen —"

Am nächsten Morgen ritt der Konul Marius nach Rom zurück.

## Die Doktorrechnung.

Von Arthur Döger.

**D**ie Geschichte, die ich jetzt wiedergeben will, stammt nicht etwa aus der "guten alten", sondern aus jener zar nicht so weit zurückliegenden letzten Zeit, wo selbst der fränkische Bauer alles "selbst teilt" hand. Es war die Zeit der unzähligen wertunbeständigen Papierlappen, die einem nur Freude machten, wenn man sie glücklich wieder los wurde. Auf dem Lande waren diese trügenden Scheine schon lange außer Kurs gesetzt. Der Bauer konnte davon in die Hände bekommen, soweit er wollte, kein Mensch vertraute oder leistete ihm etwas dafür. Der Kamptedoc reiniigte nicht den Schlot, der Lüder strich nicht das Haus, wenn er nicht soudierte Eier oder Butter dafür entauschte, der Hufschmied beschlug den Gaul, der Kaufmann gab Zehn oder fertige Monate nur gegen Mehl oder Rauhleisch, ja selbst die Gebannte und der Totengräber ließen sich ihre Dienste in Naturalken zahlen. Da darf es nicht Wunder nehmen, wenn sich auch die Baudarzts der neuen Währung angeschlossen und ihre Rechnungen in Korn oder Rauhleisch ausstellen. Wie sich mit dieser Währungsheimlichkeit die fränkischen Bauern absonderten, davon sei dies kleine Stichproben zum besten gegeben.

Kreuzwegbauer Lehnards Alte war betrügerisch geworden. Sie kränkelte ja schon seit geraumer Zeit. Das Schaffen fiel ihr gar zu schwer, und mit dem Appetit stand es auch nicht zum besten. Die "Christin" war

freiheit erst Mitte der Fünzig, aber beim Kreuzwegbauer hatte sich dasarme Weib so abdrücken müssen, daß ihre Kräfte vorzeitig verbraucht waren. Der Doktor wird natürlich nicht gleich geholt; man weiß doch nur zu gut, daß der Kräpfle arg, arg teuer ist. Und ob seine Medizin gilt, ist auch noch eine offene Frage. So furierte man denn mit den von Eltern und Großeltern überlebten Hausmittel an der schlenden Christin herum. Die Babette mußte aus einer Mischung von Thymian und Kamille einen Tee kochen. Es wurde indessen immer schlimmer, und eines Tages lag das arme Weib da, als sei es wirklich mit ihm Matthäi am letzten. Bis zur Ausstellung des Totenscheins wollte nun der Lehnhard auch nicht gerade warten, und so ließ er denn den Doktor Kräpfle aus der Oberamtsstadt holen. Wenn der sich beeilte, und die Gäste tüchtig anjogen, konnte er in drei Stunden da sein.

Der Baudarzt untersuchte die Frau gründlich, bisskopft und behörte sie. Fühlte ihr Puls und guckte ihr mit einem Hohspiegel in den Schund. Dann verordnete er strengste Betttruhe, dicke Kost und verschrieb eine Medizin, die dreimal täglich zu nehmen sei. Übermorgen werde er wiederkommen und nach der Patientin sehen.

Der Kreuzwegbauer hätte gar zu gern dem Baudarzt gefallen, er sollte erst wiederkommen, wenn man ihn rufe. Geheimnis dachte er sich, vielleicht werde seine Christin jetzt gesund, auch wenn der Doktor keine weiteren Besuche macht. Aber er schluckte es herunter, erweil er es leichtlich mit dem als tüchtig bekannten Arzt nicht verlieren wollte. Der Doktor Kräpfle kam nicht nur einmal, er kam sogar noch dreimal. Er konstatierte, daß es mit der Kreuzwegbauerin schon besser ginge. Als sich nun der tüchtige Dr. Kräpfle mit den Worten: "Also auf Wiedersehen übermorgen!" empfehlen wollte, da wurde dem Lehnhard die Sache doch zu bunt, und er rief schreinbar freundlich mit dem beim Franken beliebten lächelnden Gesicht: "Ich hole mich noch Ihnen, wenn's not tut, Herr Doktor, gell? Alles für ungut."

Der Baudarzt wollte sich mit nicht gerade sehr freundlicher Miene empfehlen, da hielt ihn der Lehnhard zurück. Er wolle doch lieber gleich wissen, was seine Schuldigkeit sei, damit er's bald bereinigen könne. Der Kreuzwegbauer legt sich nämlich wenn das Ergebnis auch noch so schlecht sei, die Ungewissenheit sei noch viel schrecklicher, und "billiger wird's nimmer." So setzte sich denn der Herr Doktor Kräpfle an den großen Tisch in der Bauernstube, legt sein langes Notizbuch durch und rechnete und rechnete. Dann schrieb er alles sein säuberlich mit einem durchgepausten Duplatr für sich selbst auf ein Blatt Papier und überreichte dem Lehnhard die Rechnung. Der machte schon vorher ein Gesicht, als sei er aufs Schlimmste gefaßt; als er sich aber jetzt den langen Sittel genau befaßt, da klappnet die Kinnbacken doch bedenklich nach unten und hielt sich beharrlich in dieser Lage. Herrschaft noch am! Drei Doppelgänger Frucht, acht Pfund Butter und ein halbes Schaf Eier war die Endsumme.

"Ja, was denken Sie denn, mein Lieber", sagte der Arzt zu dem arg verbittert dastehenden Lehnhard, "das ist mit zu viel. Nehmen Sie, was die zwei Gäste jedesmal hin und retour 16 Kilometer für Hafer kosten. Dann die Chaisenabfuhrung, Schmieröl und was so alles drum und dran hängt. Und schließlich die Abnutzung meiner Instrumente und meine Geistersummis. Ganz zu schweigen von meiner

ärztlichen Kunst, die ich Ihnen schon gar nicht hoch anschlage. Wir Ärzte wollen doch schließlich auch leben."

Der Lehnhard sah den Herrn Doktor immer noch eine Weile fassungslos an, dann nickte er, als sei ihm plötzlich ein Licht aufgegangen, bestreift mit dem Kopf.

"Also gut, Herr Doktor", sagte er in recht freundlichem Tone, "s' Ich ja allseit' wacker kräftig, wenn's aber net andersher geht, dann ich hole mir zu mache. Wann wollens Ihr Sach' hole?"

"Nun", meinte der Baudarzt, "Ihr könnt mirs ins Haus bringen, wann's Euch recht ist. S' muß net grad heut oder morgen sein."

Der Kreuzwegbauer willigte ein und mit kräftigem Handschlag schied man voneinander.

Vierzehn Tage später ließ der Lehnhard einen Doppelgänger Frucht bei Herrn Dr. Kräpfle ab. "Die Butter folgt nächst Woche." Er mußte sie selber erst von Adolzhausen besorgen, denn seine Gäste standen trotzdem. Und in der nächsten Woche brachte er drei Pfund Butter. Acht Tage später stellte dann der Lehnhard vier Mandeln Eier auf den Tisch und meinte mit lässig blühenden Neugern, nun sei ja glücklicherweise seine Schuld bereinigt.

"Nanu?" stöhnte Dr. Kräpfle, "da fehlt doch aber scheint noch eine ganze Menge. Ihr habt einen Doppelgänger Frucht geliefert, und ich habe drei zu bekommen. Auch mit Butter und Eiern langt noch nicht."

"Da, glaubens denn", begann jetzt der Lehnhard, "dah meine zwei Gäste von der Lust leben? Was meinen Sie, was die Hafer kosten, zweimal ins Süddale und retour, eimmal nach Adolzhausen wegen der Butter, und eimmal nach Bindelsbach wegen der Eier. Da, und was meinens, was das Führerwert abgeschafft wird bei die frisch aufzuhüttete Landsträß, das Schmieröl wo man braucht, um was so alles drum und dran hängt mit. Un i muß mir holt meine Zeit a rednen, Herr Doktor, wie Baute wolle doch a lebe. So bleibt bloß noch des hier die ärztliche Kunst lebend, und da Sie selber saggt habn, Sie reckte mir des net hoch a, so maan i holt, hab i bereits reichlich zohlt."

Dr. Kräpfle vermochte sich zwar diesen Darlegungen durchaus nicht anzuschließen, aber er merkte, daß bei dem abgeschlagenen Lehnhard im Guten nichts mehr zu erreichen war. "Im Bösen", das heißt unter Dranspruchnahme des Herrn Amstreichers, wußte er auch nicht, wie die Sache austraumen würde. Hatte er doch tatsächlich den Bauern den Auftrag erteilt, die Naturalien bei ihm abzuliefern. Das nächste Mal wollte er aber die Frucht, Eier und Butter lieber mit seiner eigenen Chaife holen. Es könnte ihm doch wohl billiger, und wenn auch das Schmieröl noch so teuer sei.

## Musik.

Von Frank Thieß.

Früher habe ich Musik sehr geliebt, doch seitdem in **U** meiner Nachbarschaft ein Waldhorn eingezogen ist, bin ich ein Begier dieser Kunst geworden. Waldhörner soll man — das belagt der Name schon — im Waldblasen, nicht auf einem Balkon, während unten die Elsterfrisch vorüberfährt und oben ein Mensch seine Schulden zusammenzählt.

**Sänglingschwester**

sucht Stelle in nur gut. Hause.

Oft. u. A. W. 9050. Exped.

Weitere Stelle sucht Stelle in Frauenh. Haus, aufs Land als **Haushälterin**.

Oft. u. M. G. 2551. an d. Exp.

**Tücht. Mädchen**

vom Lande. 22 J., sucht Stelle

als Dienstmädchen. Habs. Bonn. Endenich, Burgharren 70. 16

Junges Mädchen

18 J. alt, weidet schon in Eschbach war, sucht Stelle als

Baderin. Öfferten unter d. G. 1816. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-

Stellung bei einem Wohl-

habenden. Öfferten unter d. G. 2524. an die Expedition. 16

Younges Mädchen. 18 J. alt,

welches Manufaktur u. Kon-

vention erl. hat, sucht Anfangs-